

glarnerSach

sichern & versichern



Geschäftsbericht 2012

glarnerSach

sichern & versichern

Impressum

Herausgeberin

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus
Telefon 055 645 61 61
www.glarnersach.ch

Fotos

Die Fotos zeigen die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen der glarnerSach. Weitere Angaben finden Sie unter Fotolegenden auf Seite 50.

Fotos im Berichtsteil:

Samuel Trümpy (Seiten 4, 5 und 14)
Maya Rhyner (Seite 18)

Satz

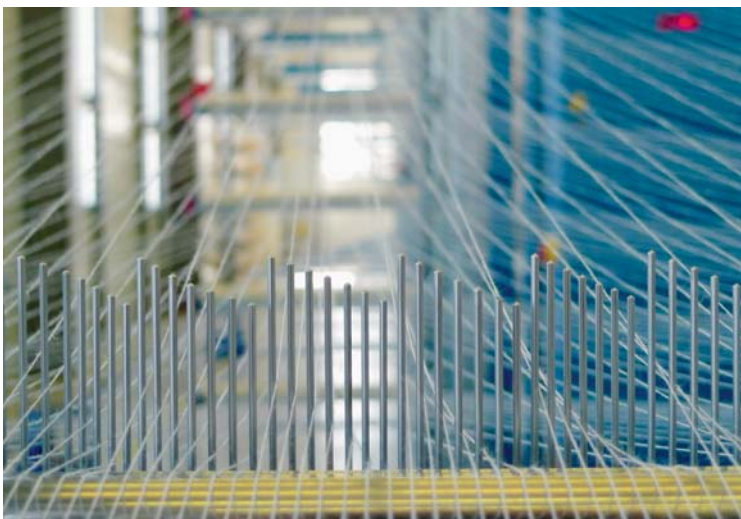
Südosstschweiz Presse und Print AG, Glarus

Druck

Fridolin Druck und Medien
Walter Feldmann AG, Schwanden

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grundlagen und Grundsätze (legal & compliance)	4
Die glarnerSach	6
sichern & versichern in der Schweiz	7
Berichtsteil	9
– Gesamtunternehmen	10
– Prävention	12
– Intervention	13
– Gebäudeversicherung im Monopol	15
– Versicherung im Wettbewerb	16
– Kulturschadenfonds	17
– Das Urteil des Bundesgerichts zur glarnerSach	18
Rechnungsteil	21
– Allgemeine Erläuterungen	22
– Jahresrechnungen	
– Prävention	24
– Intervention	28
– Gebäudeversicherung im Monopol	32
– Versicherung im Wettbewerb	36
– Kulturschadenfonds	40
– Anhang Jahresrechnungen	44
Revisionsbericht	48
Fotolegenden	50



Würde und Bürde liegen oft nahe beieinander. Konnten wir im Jahre 2011 noch freudig und feierlich den 200. Geburtstag der glarnerSach feiern, zogen bereits schwarze Wolken am Himmel auf. Allerdings handelte es sich nicht um herkömmliche Gewitterwolken und unsere Sorge galt für einmal nicht möglichen Schäden. Vielmehr drohte eine Beschwerde verschiedener Privatversicherungsgesellschaften beim Bundesgericht. Mit dieser sollte unser im Wettbewerb stehender Sachversicherungsbereich abgeschafft werden. Was wir zu Beginn noch sportlich angingen drückte nach über zweijähriger Bearbeitung langsam auf Moral und Motivation. Das erlösende Urteil vom 3. Juli 2012 konnte in seinen Aussagen nicht deutlicher ausfallen. Aber lesen Sie selber. Auf den Seiten 18 und 19 dieses Berichts finden Sie eine Zusammenfassung zu der ganzen Beschwerdegeschichte und zum Urteil.

Befreit können wir nun wieder in die Zukunft blicken. Allerdings hat das Gerichtsverfahren auch seine Spuren im Unternehmen hinterlassen. Verschiedene Entscheidungen, Arbeiten, Entwicklungsprojekte und sogar Personalentscheide wurden vertagt. Nun gilt es, diese Rückstände rasch aufzuarbeiten und insbesondere die Versicherung im Wettbewerb wieder flott zu machen. Immerhin können wir aber festhalten, dass die täglichen Arbeiten jederzeit kundengerecht, korrekt sowie in guter Qualität erfüllt werden konnten. Und dankbar dürfen wir sogar feststellen, dass wir die Prämieinnahmen der Versicherung im Wettbewerb trotz der Belastung wiederum steigern konnten. Wir erachten dies als grossen Vertrauensbeweis unserer Kunden.

Ansonsten zufrieden, dürfen wir von einem guten Geschäftsjahr 2012 Kenntnis nehmen. Ein wechselhafter Schadenverlauf, deutlich bessere Finanzerträge sowie sich stabilisierende Rückversicherungsprämien haben zu ansprechenden Versicherungsabschlüssen geführt. Aber auch die Rechnungen von Prävention und Intervention schliessen im Rahmen der Erwartungen ab.

Unser Dank gilt allen, die der glarnerSach auch in der schwierigen Zeit die Treue gewahrt haben und uns in irgendeiner Form unterstützt und begleitet haben.

Herzlichen Dank
Ihre glarnerSach



Dr. Andrea Bettiga
Verwaltungsratspräsident



Hansueli Leisinger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rechtliche Grundlagen

Die Kantonale Sachversicherung Glarus ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Gesetzes über die Kantonale Sachversicherung vom 2. Mai 2010 sowie des Gesetzes über den Brandschutz und die Feuerwehr vom 7. Mai 1995 tätig. Am Markt tritt sie unter der Marke «glarnerSach» auf.

Landrat

Der Landrat übt die Oberaufsicht über die glarnerSach aus.

Regierungsrat

Die glarnerSach untersteht der Aufsicht des Regierungsrates des Kantons Glarus. Er wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates, genehmigt die strategischen Ziele und überprüft periodisch deren Umsetzung. Zudem beauftragt er die externe Revisionsstelle, genehmigt den Geschäftsbericht (Jahresbericht, Bilanzen und Erfolgsrechnungen) sowie Reglemente und Verträge von strategischer Bedeutung. Im Verwaltungsrat ist der Regierungsrat von Amtes wegen durch den Vorsteher des zuständigen Departementes vertreten.

Aufsichtsverordnung

Mit der Aufsichtsverordnung vom 8. Februar 2011 hat der Regierungsrat die Grundlage für die Aufsicht über die glarnerSach erlassen. Er regelt damit den Prüfungsumfang der Revisionsstelle, die Einhaltung der anerkannten Standards und Regeln bei der Buchführung sowie die versicherungstechnische Aufsicht, insbesondere das Vorhandensein von genügend Kapital, Rückstellungen und Reserven.

Revisionsstelle

Der Regierungsrat hat für das Geschäftsjahr 2012 die BDO AG, Glarus, als Revisionsstelle beauftragt. Diese hat auf der Grundlage der Verordnung über die Aufsicht des Regierungsrates bei der Kantonalen Sachversicherung die Jahresrechnungen geprüft und die Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates und des Regierungsrates schriftlich festgehalten. Der Revisionsbericht ist auf den Seiten 48 und 49 dieses Berichts abgedruckt.

Verwaltungsrat

Präsident und Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Regierungsrat für jeweils ein Jahr gewählt. Die Amtszeitbeschränkung beträgt 16 Jahre. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung und die Überwachung der glarnerSach. Er erlässt die Strategie und die Reglemente, wählt die Geschäftsleitung, legt die Organisation sowie die Risiko- und Reservepolitik fest und genehmigt Geschäftsplan und Budget. Zur Vorbereitung seiner Geschäfte hat er den Personalausschuss (PA), den Anlage- und Risikoausschuss (ARA) und den Finanz- und Revisionsausschuss (FRA) eingesetzt.

Der Regierungsrat hat die Entschädigung des Verwaltungsrates wie folgt geregelt:

- Taggeld CHF 800 (halber Tag CHF 400)
- Sitzungsgeld CHF 100 pro Stunde
- Pauschale CHF 2000 pro Jahr

Die Pauschale des Präsidenten beträgt CHF 7000 pro Jahr, Vizepräsident und Ausschussvorsitzende erhalten eine pauschale Zulage von CHF 1000. Die Entschädigungen werden im Anhang ausgewiesen.



Die vom Regierungsrat für das Geschäftsjahr 2012 gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates von links nach rechts:

- Hugo Fontana, Mitglied ARA, FRA
- Hans Zimmermann, Vorsitzender ARA
- Hansueli Lienhard, Mitglied PA
- Andrea Bettiga, Präsident Verwaltungsrat, Vorsitzender PA
- Tony Bürge, Vorsitzender FRA
- Rolf Hürlimann, Vize-Präsident Verwaltungsrat, Mitglied ARA, FRA
- Hannes Schiesser, Mitglied PA

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat gewählt. Sie besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie zwei Mitgliedern. Ihr obliegt die operative Leitung sowie die Umsetzung der Strategie. Sie erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrates die Unternehmens- und die Jahresziele sowie die Budgets. Zudem ist sie mit der Überwachung der Risiken und der Compliance, der Ausgestaltung des Weisungswesens sowie dem Vollzug der Verwaltungsratsbeschlüsse beauftragt. Diesem erstattet sie im Rahmen eines Führungsinformationssystems regelmässig Bericht.

Kapital und Finanzierung

Die glarnerSach verfügt weder über gewinn- noch stimmberechtigtes Kapital. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und auch keine Staatsgarantie. Für die Verbindlichkeiten der einzelnen Bereiche (Prävention, Intervention, Gebäudeversicherung im Monopol, Versicherung im Wettbewerb und Kulturschadenfonds) haftet sie ausschliesslich mit den Vermögen. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich über Versicherungsbeiträge, Abgaben, Prämien und Kapitalerträge.

Personal

Die Anstellungsverhältnisse richten sich nach dem kantonalen Personalrecht. Die gemäss Stellenplan vom Verwaltungsrat bewilligten 2000 Stellenprozente waren per 31. Dezember 2012 mit 22 Personen bzw. 1945 Stellenprozenten besetzt.

Im Nebenamt waren zudem 13 Gebäudeschätzer zur Erhebung der Gebäudeversicherungswerte sowie 12 Feuerwehrinstruktoren für die Feuerwehrausbildung tätig.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, von links nach rechts:

- Hansjörg Hefti
Leiter Dienste
- Hansueli Leisinger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Jürg Stadler
Leiter Prävention/Intervention

Risikopolitik

Der Verwaltungsrat hat gemäss Artikel 8 Sachversicherungsgesetz die Risikopolitik der glarnerSach erlassen und prüft periodisch die Wirksamkeit des Risikomanagements.

Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines der Grösse und den Besonderheiten angepassten Risikomanagements. Die Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat regelmässig Bericht.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die glarnerSach führt ein dokumentiertes internes Kontrollsystem. Dieses stellt insbesondere einen ordnungsgemässen betrieblichen Ablauf sicher und stellt durch ordnungsmässige Buchführung und finanzielle Berichterstattung das betriebliche Vermögen sicher.

Risikotragendes Kapital

Die glarnerSach prüft für die Gebäudeversicherung im Monopol und die Versicherung im Wettbewerb das Zielkapital und das risikotragende Kapital im Sinne der Bestimmungen der Aufsichtsverordnung des Regierungsrates sowie den Bestimmungen des Bundesgesetzes zur Versicherungsaufsicht, insbesondere zum Schweizer Solvenztest (SST). Das risikotragende Kapital übersteigt die minimalen Anforderungen in beiden Versicherungsbereichen deutlich.



Informationspolitik

Über den Geschäftsverlauf und besondere Vorkommnisse wird aktiv, offen und transparent berichtet. Kunden, Mitarbeitende, Medien und Öffentlichkeit werden mit Rundschreiben, Medienberichten und Geschäftsbericht informiert.

Rechnungslegung

Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz.

Die glarnerSach

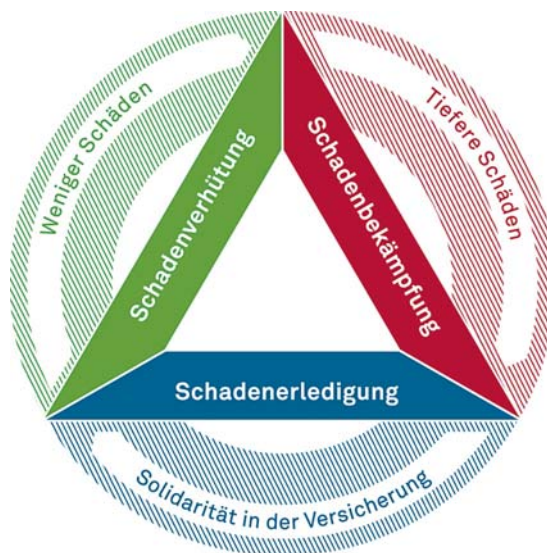
Leitbild

Der gesetzliche Auftrag der glarnerSach ist, Personen, Sachwerte und die Umwelt vor den Auswirkungen von Feuer-, Natur- und anderen Schadenereignissen zu schützen. Mit der engen Verbindung von Schadenverhütung (Brand- und Elementarschutz), Schadenbekämpfung (Feuerwehrwesen) und Versicherung leistet die glarnerSach einen wichtigen Beitrag zu einem intakten und funktionierenden Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Glarnerland.

– Die glarnerSach ist vertraut mit Land und Leuten und geniesst deren Vertrauen. Ihre Produkte und Dienstleistungen sind ausgerichtet auf die regionalen Bedürfnisse, sind einfach, klar und verständlich und weisen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf.

– Als Arbeitgeberin ist sich die glarnerSach der sozialen Verantwortung gegenüber Arbeitnehmenden, Kanton und Region bewusst. Ihre Mitarbeitenden verfügen über attraktive und sichere Arbeitsplätze.

– Die öffentlich-rechtliche Unternehmensform verlangt von der glarnerSach ein hohes Mass an Offenheit und Transparenz. Durch Wohlverhalten rechtfertigt sie nicht nur die Solidarität unter den Versicherten, sondern erbringt dem Glarnerland auch regelmässig wirtschaftlichen Nutzen.





Die Dachorganisation der Kantonalen Gebäudeversicherungen

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) wurde 1903 als Dachorganisation aller öffentlich-rechtlicher Gebäudeversicherungen gegründet. Sie ist mit der Koordination und Vereinheitlichung des Brandschutzes und der Elementarschadenprävention in der Schweiz beauftragt. Diese Aufgaben werden von zwei internen Kompetenzzentren wahrgenommen. Das Zentrum Brandschutz befasst sich zurzeit mit der Revision der Brandschutzvorschriften, führt das Brandschutzregister und bietet den Kantonalen Gebäudeversicherungen kompetente Beratungsleistungen an. Beim Kompetenzzentrum Naturgefahren stehen die Entwicklung unterschiedlicher Präventionsinstrumente und die Förderung wissenschaftlicher Projekte im Vordergrund. Zudem bildet die VKF Fachpersonen in den Bereichen Brandschutz sowie Gebäudeschutz gegen Naturgefahren aus. Sie ist die einzige vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle in diesen Fachbereichen.



Die Rückversicherung als zusätzliche Sicherheit

Der im Jahr 1910 gegründete Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und ausschliesslich für die Kantonalen Gebäudesicherungen (KGV) tätig. Er bietet ihnen Rückversicherungsmöglichkeiten zur Absicherung von Feuer- und Elementarrisiken an. Der oberste Teil der Elementarschaden-Rückversicherung ist für Katastrophen reserviert. Er wird solidarisch getragen und als Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG) bezeichnet. Dank diesem Schadenpool IRG bleibt die Leistungsfähigkeit der Kantonalen Gebäudeversicherungen auch im Katastrophenfall gewährleistet.



Weniger Gebäudeschäden dank spezifischer Projektförderung

Während den letzten zwanzig Jahren haben Schäden durch Naturgefahren in der Schweiz zugenommen. Demzufolge stellen Einwirkungen der Natur eine immer grössere Gefahr für

die Bevölkerung und Sachwerte aller Art dar. Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherung fördert Projekte, die sich mit integralem, gebäudebezogenem Risikomanagement befassen. Dazu stellt sie jährlich rund 1 Million Franken zur Verfügung. Schwerpunkte der Projektförderung sind vornehmlich Naturgefahren, welche für die Gebäudeversicherungen das grösste Risiko darstellen. Langfristig trägt die Projektförderung dazu bei, Gebäude gegen Naturgefahren besser zu schützen.



Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung
Pool suisse pour la couverture des dommages sismiques

Unveränderte Deckung für weniger Versicherte

Trotz der eher geringen Eintretenswahrscheinlichkeit dürfen tektonische Naturgefahren wie Erdbeben hierzulande nicht ausser Acht gelassen werden. Zumal einige Regionen durchaus gefährdet sind. Fachleute gehen davon aus, dass sich in der Schweiz alle 100 bis 500 Jahre ein zerstörerisches Beben ereignet. Aus diesem Grund haben die Kantonalen Gebäudeversicherungen im Jahr 1978 den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung gegründet. Damit stellen 18 Gebäudeversicherungen gemeinsam und freiwillig eine limitierte Erdbebendeckung. Insgesamt stehen pro Kalenderjahr maximal vier Milliarden Franken zur Verfügung.

Per Ende 2012 ist die Gebäudeversicherung Bern aus dem Erdbebenpool ausgetreten. Damit reduziert sich die Mitgliederanzahl ab 2013 auf 17 Kantonalen Gebäudeversicherungen. Die Poolversammlung hat im November 2012 beschlossen, an der Deckung von maximal zwei mal zwei Milliarden pro Erdbebenergebnis im Kalenderjahr festzuhalten. Damit steht den verbleibenden Kantonalen Gebäudeversicherungen eine unveränderte Erdbebendeckung zur Verfügung, um bei einem Erdbeben ab Stärke VII auf der EMS-Skala die Hauseigentümer zu entschädigen.



glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2012
Berichtsteil

Das Jahr im Überblick

Das ausstehende Bundesgerichtsurteil hat die Arbeits- und Aufgabenbewältigung nachhaltig beeinflusst. Nach bald zweijähriger Wartezeit wurden insbesondere Projekt- und Entwicklungsarbeiten durch die unsichere Ausgangslage behindert und zurückgestellt. Die Konzentration lag daher ausschliesslich auf der Bewältigung der täglichen Arbeiten, welche denn auch jederzeit in guter Qualität erbracht werden konnte. Dann endlich, am 18. Juli 2012, traf das erlösende Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts ein (siehe dazu Bericht auf Seite 18). Die verbleibende Zeit des Jahres wurde genutzt, das Urteil des Bundesgerichts gründlich zu analysieren sowie eine aktuelle Standortbestimmung vorzunehmen.

Eignerversammlung

Erstmals wurden dem Regierungsrat Geschäftsbericht, Jahresrechnungen und Revisionsbericht im Rahmen einer Generalversammlung präsentiert und von diesem auch genehmigt. Der Verwaltungsrat nutzte die Gelegenheit, dem Regierungsrat das Urteil des Bundesgerichts ausführlich zu erläutern. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der glarnerSach begrüssen nicht nur die neue Form der Abschlussgenehmigung, sondern auch den direkten Kontakt zur Regierung.

Anlagetätigkeit

Die Anlagetätigkeit wurde im Berichtsjahr einer gründlichen Überprüfung unterzogen. So wurden mit dem Anlagereglement die Grundlage zur Anlagetätigkeit der glarnerSach und die strategische Vermögensallokation festgelegt. Zudem wurde auch der Prozess der Anlagetätigkeit überprüft und zeitgemäss ausgestaltet. Grundsätzlich hat das bisherige Modell mit einem Beratungsmandat an einen externen Vermögensverwalter gut funktioniert. So lag die Performance der Jahre 2007–2011 durchschnittlich 1,3 Prozent über dem Benchmark. Mit dem neuen Anlageprozess wurde eine lückenlose Ausführungskontrolle sowie die direkte Entschädigung der Beteiligten (Anlageberater und Banken) eingeführt. Retrozessionen müssen, sofern solche überhaupt noch fliessen, der glarnerSach zugeführt werden. Der per 1. Januar 2013 eingeführte optimierte Anlageprozess bringt der glarnerSach zudem namhafte Einsparungen im Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen.

Teilrevision Brandschutzgesetz

Das Kantonale Brandschutzgesetz wurde letztmals 2003 im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes Feuerwehr Futura revidiert. Mit diesem Konzept wurden moderne Strukturen im glarnerischen Feuerwehrwesen geschaffen, die der Gemeindestrukturereform standhielten und auch der Schweizerischen Konzeption Feuerwehr 2015 genügen. Hingegen sind bei den Kosten für das Feuerwehrwesen massive Veränderungen eingetreten, so dass die Finanzierung nicht mehr gewährleistet ist. In der Ausgangslage war mit einem jährlichen strukturellen Defizit von rund CHF 600'000 zu rechnen. Zu dieser unerfreulichen Situation haben nebst der ordentlichen Teuerung der letzten zehn Jahre auch die rasch fortschreitende technologische Entwicklung und höhere Sicherheitsstandards beigetragen. Mit der Einführung des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 bei Kanton und Gemeinden gelten zudem neue und vor allem höhere Abschreibungssätze, welche die Spezialfinanzierung Feuerwehr mittelfristig zusätzlich stark belasten. Mit einer moderaten Erhöhung des Feuerwehrpflichtersatzes auf das schweizerische Mittel soll die Feuerwehrfinanzierung für die nächsten Jahre sichergestellt werden, ohne die Gemeinden mit Defizit ausgleichen aus den allgemeinen Mitteln weiter zu belasten.

Mit der Gesetzesrevision soll das Kaminfegerwesen weiter liberalisiert werden und das Kaminfegermonopol endgültig wegfallen. Kaminfeger brauchen nur noch eine Zulassung für die Ausübung ihres Berufs im Kanton Glarus. Zum liberalisierten Markt gehört auch, dass der bis anhin vom Regierungsrat festgelegte Tarif wegfällt. Bleiben wird hingegen die Pflicht für Gebäudeeigentümer, ihre Feuerungsanlage in vorgeschriebenem Turnus durch einen zugelassenen Kaminfeger reinigen zu lassen. Die glarnerSach hat neu die Aufgabe, die Einhaltung dieser Pflicht periodisch zu überprüfen.

Seit wenigen Jahren übersteigen die Elementarschäden im gesamtschweizerischen Mittel die Brandschäden. Gemäss wissenschaftlichen Prognosen werden die Folgen des Klimawandels die Versicherungswirtschaft und damit insbesondere auch die Kantonalen Gebäudeversicherungen finanziell stark fordern. Mit gezieltem Objektschutz sollen Elementarschä-

den an Gebäuden verhindert oder vermindert werden. Für die Erfüllung dieser Aufgabe wird im Brandschutzgesetz die rechtliche Grundlage geschaffen.

Rückversicherung

Die 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen haben ihre Elementarrückversicherung gemeinsam über den Interkantonalen Rückversicherungsverband organisiert. Ergänzend zur Rückversicherung im normalen Rückversicherungsbereich, haben die Kantonalen Gebäudeversicherungen vor vielen Jahren mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar einen auf Solidarität beruhenden Schadenpool geschaffen. Dieser Pool wurde nun weiter ausgebaut und die Eintretensbarriere für alle Gebäudeversicherungen gleichgeschaltet. Die hohen Schadenbelastungen der letzten Jahre für den Interkantonalen Rückversicherungsverband und der Ausbau der Risikodeckung haben zu einer weiteren Erhöhung der Rückversicherungsprämie Elementar geführt. Auch die Feuerrückversicherungsprämien sind, allerdings nur geringfügig, gestiegen.

Social Media



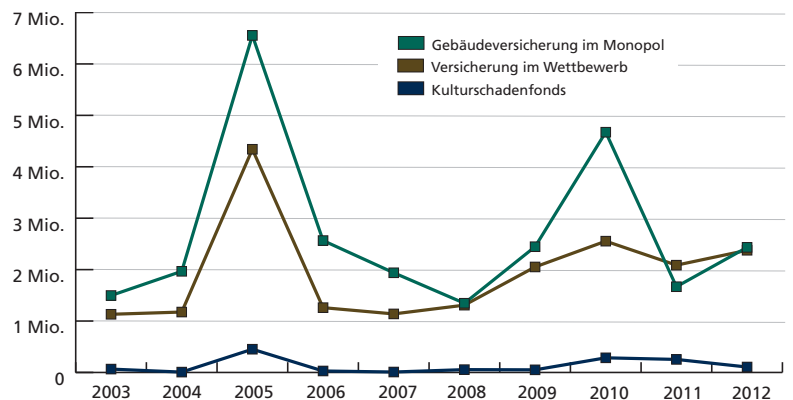
Die Social Media Plattformen im Internet wie Facebook und Twitter beeinflussen zunehmend unsere Kommunikation – im Alltag und im Berufsleben. Seit 2010 ist die glarnerSach auf Facebook aktiv. Damit bietet sie ihren Kunden sowie der breiten Öffentlichkeit einen zusätzlichen Kommunikationskanal, um mit ihnen in den direkten Dialog zu treten. Sie setzt diesen Kanal ein für Imagepflege und die Kundenbindung. Publiziert werden Neuigkeiten aus dem Unternehmen, Engagements über das Sponsoring und Verlosungen. Zusätzlich wird die Plattform für aktuelle Präventionstipps genutzt. Mit Facebook verstärkt die glarnerSach ihre Onlinepräsenz.

Schadenverlauf 2012

Die Gesamtschadenbilanz liegt mit knapp CHF 4,8 Millionen etwas unter dem langjährigen Durchschnitt, aber um CHF 0,5 Millionen über dem Vorjahreswert. Geprägt wurde das Schadenjahr 2012 durch den Sturm «Andrea» im Januar, die zahlreichen Frostschäden aus der langen und eindrücklichen Kälteperiode im Februar, dem Hochwasserereignis in Glarus Nord vom 10. Oktober und einigen Brandfällen im letzten Quartal des Berichtsjahres. Mit zirka 1500 Schäden wurde die zweithöchste Schadenzahl der letzten zehn Jahre erreicht.

Die Feuerschäden bewegen sich mit CHF 1,4 Millionen auf erfreulich tiefem Niveau. Wie schon in den letzten zwei Jahren waren über die Weihnachtstage praktisch keine Schäden zu verzeichnen. Die sich mit CHF 1,3 Millionen zu Buche schlagenden Elementarschäden werden durch ein neues Schadenbild mitgeprägt. Die grossen Schneemengen des Winters 2011/12 haben an zahlreichen Solaranlagen teilweise kostspielige Schäden verursacht. Insbesondere vermochten die unterschiedliche Qualität der verwendeten Materialien und die Installationsart dem Druck der Schneemengen nicht standzuhalten. Die Installationsfirmen sind angehalten, aus diesem Ereignis zu lernen und nur lastverträgliche, geprüfte Solarkomponenten zu verbauen. Erwähnenswert sind auch die Frostschäden, welche zu Schadenzahlungen von mehr als CHF 0,5 Millionen geführt haben. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass der richtige Umgang mit solch ausserordentlichen klimatischen Verhältnissen kaum mehr bekannt bzw. in Vergessenheit geraten ist.

Gesamtschadenverlauf 2003–2012



Brandschutzfähigkeit

Den Präventionsexperten sind durch das Departement Bau und Umwelt 723 Baugesuche zur Beurteilung zugewiesen worden. Sie haben für 600 Gesuche brandschutzrelevante Stellungnahmen abgegeben. Nach der Erstellung der Bauvorhaben wird die Umsetzung der Auflagen jeweils überprüft.

Ferner haben die Präventionsexperten 250 periodische Brand- und Blitzschutzkontrollen durchgeführt und im üblichen Rahmen Beurteilungen von Gastwirtschaftsgesuchen abgegeben, Bewilligungen für Feuerwerke und den Verkauf von Feuerwerksartikeln ausgestellt und eine rückläufige Zahl von Feuerungsgesuchen behandelt. Für die freiwillige Erstellung von Blitzschutzanlagen wurden CHF 10'800 und für die Anschaffung von Löscheräten CHF 35'000 Beiträge ausgerichtet.

Brandschutzvorschriften 2015

Die Revision der Brandschutzvorschriften ist auf Kurs. Im ersten Halbjahr 2013 kann die technische Vernehmlassung durchgeführt werden. Die ETH-Studie «Wirtschaftliche Optimierung im vorbeugenden Brandschutz» bringt neue Erkenntnisse zu Brandabschnittsbildung und Rauchmelderpflicht. Die Resultate sind eindeutig, weder Brandabschnitte noch eine Rauchmelderpflicht in Einfamilienhäusern sind wirtschaftlich. Die Studie beeinflusst die Revision massgeblich. Die Einführung der neuen Vorschriften ist per 2015 vorgesehen.

Ausbildungskurs für Blitzschutzinstallateure und -planer

Die glarnerSach führte einen halbtägigen Kurs für Planer und Installateure von Blitzschutzsystemen durch. Anlass bildete die Überarbeitung der Leitsätze «Blitzschutzsysteme» der electrosuisse. Einige Verschärfungen werden von der VKF nicht anerkannt, da sie von den bestehenden Schutzziele überzeugt ist. Diese Differenzen galt es aufzuzeigen und zu erklären. Daneben wurden die Kursteilnehmer zum immer wichtiger werdenden Thema Überspannungsschutz geschult.

Objektschutz gegen Naturgefahren

Im Bereich Objektschutz gegen Naturgefahren hat die glarnerSach im Rahmen einer Versuchsphase die Formulierung von Auflagen

oder Empfehlungen von der Fachstelle Naturgefahren des Departementes Bau und Umwelt übernommen, nachdem sie bereits seit einigen Jahren im Rahmen der Brandschutzabnahme die Ausführung der Massnahmen im Bereich Objektschutz für die Fachstelle überprüft hat. 187 Baugesuche sind zur Beurteilung zugewiesen worden, bei 87 Objekten wurden Auflagen oder Empfehlungen formuliert.

An die Ausführung von Objektschutzmassnahmen gegen Naturgefahren richtet die glarnerSach auf Gesuch hin freiwillige Beiträge aus. Es hat sich aber wieder deutlich gezeigt, dass das Erinnerungsvermögen von sehr kurzer Natur ist. Findet kein flächendeckendes Schadenereignis statt, werden kaum vorbeugende Massnahmen getroffen. So konnte die glarnerSach 2012 nur für CHF 14'500 Beiträge sprechen (Vorjahr CHF 20'000).

Feuerpolizei Koordination Ost

Die für die Feuerpolizei verantwortlichen Stellen der Ostschweizer Kantone sowie des Fürstentums Liechtenstein treffen sich regelmässig, um Fragen zum Brandschutzvollzug und zur Ausbildung zu besprechen. Insbesondere für die kleinen Kantone wie Glarus sind die direkten Kontakte zu Kantonen mit grossen Organisationen sehr wichtig. Aufgrund des viel grösseren und diversifizierteren Gebäudebestandes dieser Kantone können für nicht alltägliche Fragestellungen kompetente Antworten eingeholt werden. Für die Durchführung des jährlich stattfindenden Weiterbildungstages war letztes Jahr die glarnerSach zuständig.

Löschwasserversorgung

Das Feuerwehrenspektorat prüft im Rahmen der Beitragsgesuche sämtliche Löschwasserversorgungsprojekte im Kanton Glarus auf ihre Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit, aber auch auf ihre Wirksamkeit und Verfügbarkeit von Löschwasser für die Feuerwehr. Dazu gehören Reservoirs, Grundwasserpumpwerke, Hydrantenleitungen und Hydranten. Im Berichtsjahr 2012 wurden insgesamt 20 Projekte geprüft und Beiträge zugesichert. Im Zusammenhang mit der generellen Wasserversorgungsplanung ist festzustellen, dass sich die Gemeinden vermehrt mit möglichen Zusammenschlüssen innerhalb der drei Gemeinden befassen.

Entwicklungsstand Feuerwehren

Mit der Zusammenführung der Feuerwehren Glarner Mittelland und Netstal per 1. Januar 2012 sind nun sämtliche Feuerwehren gemäss der Konzeption Feuerwehr Futura ausgerichtet und gemäss vorgegebenem Basis-Organigramm organisiert. In den zehn Feuerwehren (Kompanien) leisteten im Jahr 2012 gesamt 787 Angehörige der Feuerwehr Dienst, davon 76 Frauen. Obwohl einzelne Feuerwehren einen leichten Unterbestand ausweisen, ist der Gesamtbestand stabil. Es fällt den Feuerwehren jedoch immer schwerer, geeignete und motivierte Frauen und Männer für den Feuerwehrdienst zu gewinnen. Geändertes Freizeitverhalten, soziale Gründe sowie die zunehmend fehlende Bereitschaft zur Freistellung von Angehörigen der Feuerwehr durch Arbeitgeber sind die Gründe für die Bestandsorgen. Diese Ausgangslage macht es nötig, Strategien und Massnahmen zu prüfen, um das System der Milizfeuerwehr auch zukünftig aufrechtzuerhalten.

Einsatztätigkeit

Die Feuerwehren im Kanton Glarus wurden 2012 zu insgesamt 280 Einsätzen und Dienstleistungen aufgeboden. Sie leisteten dabei total 5282 Arbeitsstunden und konnten durch schnelles und konsequentes Vorgehen grösseren Schaden verhindern oder Folgeschäden begrenzen. Die überdurchschnittliche Anzahl Einsätze ist auf das Hochwasser vom 3. Juni bzw. 9./10. Oktober und die hohe Anzahl Brandereignisse zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr waren mit dem Brand in einem Industriegebäude in Mollis, einem Dachstockbrand in Engi und den Wohnungsbränden in Glarus und Linthal einige grössere Brandfälle zu verzeichnen. Die Milizfeuerwehren wurden nicht nur fachlich, sondern auch zeitlich stark gefordert. Allein für die Bewältigung der vier erwähnten Brandereignisse leisteten 320 AdF insgesamt 1273 Einsatzstunden.

Feuerwehr Ausbildung

208 Angehörige der Feuerwehr aus dem ganzen Kanton Glarus haben an 28 Kurstagen 12 Kurse besucht. Sämtliche Kurse wurden zur Überprüfung der Qualität beurteilt und ausgewertet. Die positiven Rückmeldungen der Kursteilnehmer bestätigen, dass das Kursangebot die Erwartungen der Feuerwehren nach praxisnaher Ausbildung erfüllt. Zur Errei-

chung dieser Ziele werden seit einigen Jahren mobile Brandsimulationsanlagen eingesetzt und Ausbildungszentren in Nachbarkantonen benutzt. Speziell die Atemschutzgeräteträger müssen schrittweise auf die verschiedenen Gefahren und Stressfaktoren (Hitze, Rauch, Orientierungslosigkeit, Kommunikationsprobleme u.a.), denen sie im Ernstfallereignis ausgesetzt werden, vorbereitet sein.



Richtig vorbereitet für den Ernstfall

Inspektionen

Mit Inspektionen durch das Feuerwehrinspektorat werden die Feuerwehren bezüglich Organisation, Übungsbetrieb sowie Alarmbereitschaft geprüft. Die Bewertung der inspezierten Feuerwehren im Berichtsjahr ergab ein durchwegs positives Bild. Die Ergebnisse wurden vor Ort mit den zuständigen Kadern besprochen und anschliessend den Behörden in Form eines Inspektionsberichtes mitgeteilt. Diese Berichte zeigen den Verantwortlichen mögliches Optimierungspotenzial auf.

Einsatzstatistik der letzten fünf Jahre nach Einsatzarten

Einsatzart	2008	2009	2010	2011	2012
Brandereignisse	43	57	38	48	65
Elementarereignisse	17	27	63	35	66
Ölwehr	16	31	26	16	16
Chemiewehr	6	2	5	2	1
Strassenrettung	2	3	3	3	1
Technische Hilfeleistung	34	44	37	44	23
BMA (unechte Alarmer)	70	73	58	58	69
Diverse Einsätze	6	14	11	20	39
Total der Einsätze	194	251	241	226	280

Personelles

Per Ende 2012 sind Major Hanspeter Horat, Feuerwehr Glarus, und Hptm Hans Rhyner, Feuerwehr Elm, aus dem aktiven Feuerwehrdienst zurückgetreten. Die entstandenen Lücken konnten mit ausgewiesenen neuen Kräften ersetzt werden.

Feuerwehrinstruktoren

Die nebenamtlich tätigen Instruktoren leisteten im Berichtsjahr insgesamt 150 Einsätze und haben erneut ausgezeichnete Arbeit geleistet. Die Bewältigung des umfangreichen Kursangebotes forderte das kleine Korps von neun Instruktoren stark. Dank hoher Motivation und grossem Engagement konnten die Aufgaben bewältigt werden. Erfreulich ist, dass die drei Instruktorenanwärter im Juni 2012 den Basiskurs SFIS erfolgreich absolvieren konnten und damit im September zu Schweizerischen Feuerwehrinstruktoren brevetiert wurden. Zudem hat ein neuer Instruktorenanwärter das Auswahlverfahren erfolgreich absolviert und damit die Zulassung für den Basiskurs SFIS im Juni 2013 erreicht. Leider haben aber die zwei Instruktoren Major Jürg Stadler und Hptm Martin Lüttschg ihren Rücktritt erklärt. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste des Feuerwehrwesens.

Brevetierung Instruktoren

Die gemeinsame Brevetierung aller Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein fand zum ersten Mal im Kanton Glarus statt. Es war ein besonderer Tag für die 19 Instruktorenanwärter, davon drei Glarner, welche am 27. September 2012 im Freulerpalast in Näfels ihr Brevet als Schweizerische Feuerwehrinstruktoren in Empfang nehmen durften. Der von der glarnerSach organisierten Feier wohnten neben den Brevetierten mit PartnerInnen auch zahlreiche Gäste bei. So durfte Landammann Andrea Bettiga in seiner

Funktion als Verwaltungsratspräsident der glarnerSach u.a. alle Direktoren der Ostschweizer Gebäudeversicherungen begrüßen. Die glarnerSach gratuliert den neu brevetierten Instruktoren und wünscht ihnen viel Freude, Befriedigung und Erfolg in ihrer Funktion als Ausbilder von Angehörigen der Feuerwehr.



Die neu brevetierten Feuerwehrinstruktoren: v.l.n.r. Patrick Landolt, Mark Walker, Heinrich Dürst

eAlarm

Am 27. November 2012 wurde das bisherige Alarmierungssystem SMT durch den neuen eAlarm abgelöst. Die Einsatzkräfte verfügen damit über ein zeitgemässes und sicheres Alarmierungssystem. Nötig wurde der Ersatz durch die technische Entwicklung und die auslaufende Betriebsgarantie per Ende 2012. Unter der Führung des Feuerwehrinspektors wurde die Planung und Realisierung des Projektes erfolgreich und termingerecht bearbeitet. Die neue, webbasierte Alarmierungslösung der Swisscom AG ging als beste Lösung von vier Produkten hervor. Mit eAlarm können die angeschalteten 1600 Teilnehmer von Feuerwehr, Polizei, Alpiner Rettung Glarnerland, Zivilschutz und die Führungsstäbe in kürzester Zeit alarmiert werden. Die Alarmierung wird weiterhin durch die Einsatzzentrale der Kantonspolizei Glarus sichergestellt. Damit ist die Alarmierung aller Einsatzorganisationen weiterhin rund um die Uhr gewährleistet.

Gebäudeschätzung

Um die periodischen Revisionschätzungen alle zehn Jahre sowie die Schätzungen auf Grund von Bautätigkeiten abdecken zu können, waren 2600 Gebäudeschätzungen geplant. Die nebenamtlichen Gebäudeschätzer konnten dieses Ziel mit 2649 durchgeführten Schätzungen erfüllen. Die durchschnittlichen Kosten pro Gebäudeschätzung belaufen sich auf unter CHF 80.

Gebäudeschätzer

Der Bestand von 15 nebenamtlichen Gebäudeschätzern reduzierte sich per Ende 2012 durch die altershalben Rücktritte von Hans Lienhard, Bilten, und Georg Staubli, Niederurnen, auf 13. Es gilt nun, den Bestand zu halten und in den nächsten Jahren wieder auf 15 zu erhöhen. Dieser Bestand ist nötig, um die jährlich rund 2300 fälligen periodischen Schätzungen sowie die anfallenden Schätzungen aus Bauzeitversicherungen vorzunehmen.



Die glarnerSach dankt Hans Lienhard (links) und Georg Staubli (rechts) herzlich für die langjährige Schätzer Tätigkeit

Baukostenindex

Durch die Indexierung werden die Gebäudeversicherungswerte der Bauteuerung angepasst. Damit wird die wertrichtige Versicherung von Gebäuden gewährleistet und Unterversicherung verhindert. 2012 haben sich die Baukosten allerdings nicht in dem Masse verändert, dass eine Indexierung nötig und möglich gewesen wäre. Der Baukostenindex bleibt mit 183,7 für 2013 unverändert.

Prämientarif

Nachdem auf der Jahresprämie 2012 ein Prämienrabatt von 20 Prozent ausgeschüttet werden konnte, präsentierte sich die finanzielle Ausgangslage im Herbst noch unsicher. Einerseits fehlten Prämieinnahmen wegen des

Rabattes und auch die Finanzerträge versprochen keine Spitzenleistungen. Zudem konnte die Schadenentwicklung noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Aus diesen Gründen musste auf eine erneute Rabattgewährung verzichtet werden.

Feuerschäden

Die Gebäudefeuerschäden bewegen sich mit CHF 1,2 Millionen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Neben den saisonal bedingten 40 Blitzschäden zeichnen für das Jahresergebnis vor allem vier grössere Brandfälle verantwortlich. Es ist wohl eher zufällig, dass diese vier Ereignisse ab Oktober alle innerhalb einer Zeitspanne von nur 45 Wochentagen eingetreten sind. Die gesamthaft gemeldeten 100 Feuerschäden liegen anzahlmässig auf Vorjahrsniveau.



Wohnhausbrand in Engi vom 1. Dezember 2012

Elementarschäden

Das Versicherungsjahr 2012 begann wenig erfreulich. Bereits am 5./6. Januar verursachte der Sturm «Andrea» vor allem in Netstal und Glarus mehr als 160 Schäden mit knapp CHF 0,4 Millionen Schaden. Die Schadenbilder reichen von weggewehten Dachziegeln über zerstörte Raffstoren und weggeblasene Kaminhüte bis zu umgeworfenen Eingangsverglasungen und Schäden an Leichtbauelementen. Dieses Ereignis hat schon früh massgeblich an die Elementarschadenbilanz von CHF 1,15 Millionen beigetragen.

Als in der Regulierung anspruchsvoll und kostenintensiv erwiesen sich die zahlreichen gemeldeten Schneedruckschäden an Solaranlagen. Das Schadenbild an den durch die ruhenden oder sich bewegenden Schneemassen zerstörten Kollektoren war bisher praktisch unbekannt. Betroffen waren sowohl Anlagen zur Stromgewinnung als auch Anlagen für die thermische Nutzung. Auffällig war die

stark unterschiedliche Qualität der verbauten Materialien. Die relativ neue, aber sich stark verbreitende Technik verlangt von Herstellern, Installateuren, Bauherren aber auch von der Versicherung zukünftig erhöhte Aufmerksamkeit und grosses Verantwortungsbeusstsein.

Die ruhige Sommer- und Herbstzeit wurde am 9. und 10. Oktober durch Starkniederschläge beendet. Als Folge davon gingen etliche Überschwemmungsmeldungen, vornehmlich aus den diesbezüglich bekannten Wohngebieten aus Glarus Nord, ein.



Schneedruckschaden an Solarkollektor im Winter 2011/2012

Versicherung im Wettbewerb

Marktentwicklung

Die grosse Bautätigkeit in Glarus Nord und die damit erstmals seit Jahrzehnten wieder auf über 40'000 gestiegene Einwohnerzahl des Glarnerlandes frischt den bisherigen Verdrängungsmarkt etwas auf. Die Bautätigkeit erfolgt vielfach durch institutionelle Anleger, welche für die glarnerSach nicht immer einfach zu erreichen sind. Etwas vielversprechender sind die zahlreichen Neuzuzüge, sowohl Mieter als auch Haus- und Wohnungseigentümer. Für dieses Segment der Privatkunden hat die glarnerSach die richtigen Sachversicherungslösungen. Bei den Firmenkunden ist der Beizug von Maklern bzw. Brokern ungebrochen. Gelegentlich scheint es, dass einzelne Anbieter nur noch dank interner Quersubventionierung die offerierten und realisierten Prämien halten können. Die Qualität der Versicherungsdeckung wird zunehmend auf die Prämie reduziert. Beratungs- und Produktqualität sowie die Schadedienstleistungen scheinen nicht zu zählen, zumindest nicht bis zum Eintritt eines Schadenfalls.

Marktanteile

Zielgruppen der glarnerSach sind in erster Linie die privaten Haushalte, kleine und mittlere Unternehmen sowie die Landwirtschaft. In diesen Segmenten konnten die Marktanteile weiter moderat gesteigert werden.

Mit zunehmender Zurückhaltung wird der Markt der sogenannten Grosskunden bearbeitet. Deckungsforderungen, Prämiendruck und Wegbedingungen von Versicherungsbedingungen nehmen teilweise groteske Züge an. Das Verhältnis zwischen Risikobewusstsein und -bereitschaft verliert angesichts tiefster Prämien jegliche Bedeutung. Früher oder später werden wohl die Schadenbelastungen einzelner Firmen, Branchen oder Versicherungsgesellschaften zu entsprechenden Korrekturen führen.

38. Glarner Messe

Im Herbst nahm die glarnerSach an der beliebten und gut besuchten Glarner Messe in der Lintharena in Näfels teil. Im Fokus stand die Haushaltversicherung SIEBENSACHEN. Be-



Gelungener Auftritt an der Glarner Messe

reits im Kundenmagazin vom Oktober wurde SIEBENSACHEN als Schwerpunkt aufgenommen. Mit der Präsenz an der Glarner Messe wurde diese Produktinformation verstärkt. An der Messe und im Kundenmagazin warben Fotos von Kunden und Interessensgruppen der glarnerSach für die Haushaltversicherung. Das Standpersonal konnte viele Messebesucher begrüßen und interessante Gespräche führen. Ein attraktiver Wettbewerb rundete den recht erfolgreichen Messeauftritt ab.

Schadenverlauf

Die Frostschäden als Folge der langanhaltenden und extremen Kälteperiode im Februar belasten die Schadenbilanz eindrücklich. Allein aus diesem Ereignis schlagen Aufwendungen von mehr als CHF 0,5 Millionen zu

Buche. Die Schadenbilder aus dieser Frostperiode sind vielfältig und reichen vom einfachen Auftauen einer gefrorenen Leitung, über verbreitete Schäden an Wasseruhren, bis zum kapitalen Überschwemmungsschaden. Auffallend oft ist fehlendes Verantwortungsbewusstsein für die Schadenentstehung mitverantwortlich. Gerade Ferienhäuser dürfen angesichts solch angesagter Frostperioden nicht unüberwacht bleiben.

Die unterdurchschnittlichen Schadenzahlen aus den restlichen Gefahren wie Feuer, Elementar, Glasbruch und Diebstahl können den ungünstigen Schadenverlauf kaum mehr positiv beeinflussen. Die Schadenssumme von knapp CHF 2,3 Millionen liegt denn auch um fast 30 Prozent über dem Vorjahr, was auch für die Anzahl von 880 Schadenfällen zutrifft.

Kulturschadenfonds

Schadenverlauf

Nach den schadenintensiven Jahren 2010 und 2011 bewegt sich der Schadenverlauf 2012 sowohl bei den Schadenmeldungen wie auch bei den erbrachten Leistungen im langjährigen Durchschnitt. 49 Schadenmeldungen führten zu Entschädigungsleistungen von CHF 106'000. Die Schadenfolgen aufgrund der grossen Schneemengen und den damit erwarteten Schäden an Kulturland aus dem Winter 2011/2012 fielen tiefer als erwartet aus. Lediglich 19 Schneedruck- und Lawinenschäden mit CHF 29'000 wurden in diesem Bereich registriert.

Es mag wohl eher zufällig sein, dass im Berichtsjahr wiederum am 10. Oktober, also genau ein Jahr nach dem letzten grösseren Überschwemmungsereignis, erneut grössere Niederschlagsmengen zu verzeichnen waren. Als zweiter «Jahresschwerpunkt» gingen daraus knapp 20 Schadenmeldungen aus Runsenniedergängen, Überführungen und Überschwemmungen hauptsächlich aus den Gebieten Glarus Nord ein. Die Schadensumme aus diesem Ereignis beträgt CHF 34'000.

Schweizerischer Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden

Die glarnerSach ist Koordinationsstelle des Kantons Glarus zum schweizerischen Fonds für nicht versicherbare Elementarschäden. Im Rahmen dieser Aufgaben werden alle eingegangenen Schadenmeldungen bezüglich einer Beitragsleistung geprüft. Für die Fälle, welche die Beitragskriterien erfüllen, darf aus dem schweizerischen Fonds mit namhaften Beiträgen gerechnet werden.



Überführte Wiese im Klöntal

Zu den Fakten

Die glarnerSach steht bereits seit über 100 Jahren im Wettbewerb mit den Privatversicherern. Als Anbieterin eigener Versicherungslösungen ist sie seit Langem anerkannt und geschätzt. Im Zentrum des neuen Sachversicherungsgesetzes (SachVG), welches von der Landsgemeinde 2010 angenommen wurde, stand denn auch nicht ihr Marktangebot, sondern die Modernisierung der Strukturen: Die Verlagerung von Kompetenzen vom Landrat zum Regierungsrat und vor allem zum Verwaltungsrat der glarnerSach (Stichwort zeitgemässe Corporate Governance).

Fast wäre jedoch der demokratische und klare Entscheid der Glarnerinnen und Glarner zur Makulatur geworden. Der Schweizerische Versicherungsverband (SVV) und mehrere grosse Privatversicherer haben versucht, mit einer Beschwerde beim Bundesgericht den Volksentscheid aus den Angeln zu heben. Die Privatversicherer beriefen sich dabei auf die in der Bundesverfassung verankerte Wirtschaftsfreiheit. Diese garantiert jeder Privatperson und Firma, ohne staatliche Einschränkungen wirtschaftlich tätig zu sein. Garantiert wird auch die freie Konkurrenz im Wirtschaftsleben, eine Wettbewerbswirtschaft. Wären die Privatversicherer mit ihrer Beschwerde erfolgreich gewesen, so wäre die glarnerSach als lokaler Konkurrent eliminiert worden.

Wird die Wirtschaftsfreiheit verletzt, wenn ein staatliches Unternehmen wie die glarnerSach ebenfalls als Anbieterin im Markt tätig ist? Ge-

niesst die glarnerSach einen Vorteil, weil sie in einem Teilbereich über ein Monopol² verfügt und nicht der Aufsicht der FINMA³ untersteht? Oder ist gar das Direktversicherungsabkommen Schweiz-EU verletzt?

Das Bundesgericht hat diese Fragen – nüchtern und überzeugend – mit einem Nein beantwortet:

Staatliche Konkurrenz ist keine Einschränkung und positiv

Das SachVG schränkt die Möglichkeit der Privatversicherer, im Versicherungsgeschäft tätig zu sein, nicht ein, so das Bundesgericht. Die glarnerSach ist nichts anderes als ein weiterer Konkurrent und Konkurrenz, auch staatliche, müssen sich die Privatversicherer in einer Marktwirtschaft gefallen lassen. Im Gegenteil ist Konkurrenz durch ein staatliches Unternehmen aus Sicht des Bundesgerichts positiv, weil sie den Wettbewerb belebt. Schliesslich ist es den Privatversicherern unbenommen, die glarnerSach mit einem besseren Angebot zu übertrumpfen, wie das Bundesgericht mehrmals durchblicken liess.

Auch dem Argument der Privatversicherer, die glarnerSach dürfe nur bei Marktversagen – also wenn es kein Angebot der Privatversicherer gibt – tätig sein, hat das Bundesgericht eine Absage erteilt. Dies hätte nämlich bedeutet, dass die glarnerSach nur noch in unrentablen Bereichen hätte tätig sein dürfen. Die gewinnträchtigen Bereiche wären so für die Privatversicherer reserviert gewesen, während für die glarnerSach nur noch das Verlustgeschäft übrig geblieben wäre.

Die Wirtschaftsfreiheit, so das Bundesgericht, ist deshalb nicht verletzt.

Die glarnerSach hat nicht längere Spiesse

Staatliche Anbieter können allerdings nicht tun und lassen, was sie wollen, sondern müssen strenge Voraussetzungen erfüllen. Nur dann erhalten sie Zutritt zum Markt und können sich dort wie die private Konkurrenz bewegen. Die sogenannte Wettbewerbsneutralität muss gewahrt sein. Quersubventionen vom Monopol- in den Wettbewerbsbereich sind verboten und die glarnerSach darf gegenüber der privaten Konkurrenz keine Privilegien geniessen. Kurz gesagt: Die glarnerSach darf nicht über längere Spiesse verfügen. Diese Spielregel erfüllt die glarnerSach. Die



Geschäftsbereiche Monopol und Wettbewerb sind finanziell respektive buchhalterisch getrennt. So werden die Kosten des Wettbewerbsbereichs vom Wettbewerbsbereich getragen und die Erträge im Monopolbereich bleiben selbstverständlich im Monopolbereich. Das Bundesgericht hat sich über die konkreten Zahlen gebeugt und keine Anhaltspunkte für eine Quersubventionierung festgestellt. Auch sonst zieht der Wettbewerbsbereich keinen relevanten Vorteil aus dem Monopolbereich, so das Bundesgericht. Weiter wurde positiv gewürdigt, dass die glarnerSach für ihr Wettbewerbsgeschäft Steuern bezahlt und somit auch diesbezüglich nicht privilegiert ist. Zu ergänzen wäre noch, dass die glarnerSach über keine Staatsgarantie verfügt. Auch der Umstand, dass die glarnerSach nicht der FINMA-Aufsicht untersteht, führt nicht zu einer Wettbewerbsverzerrung. Das Bundesgericht stellte nämlich fest, dass die glarnerSach laut kantonaler Aufsichtsverordnung analog den Bundesvorschriften über genügend Kapital, Rückstellungen und Reserven verfügen muss. Die kantonale Aufsicht ist deshalb mit der FINMA-Aufsicht gleichwertig.

Keinerlei Zwang zur Privatisierung

Auch die Forderung der Privatversicherer, der Wettbewerbsteil müsse in eine privatrechtliche AG ausgelagert werden, ist vom Bundesgericht zurückgewiesen worden. Wenn Quersubventionen auf andere Weise, eben durch eine zweckmässige Organisation wie sie die glarnerSach vorweisen kann, verhindert werden, ist eine Privatisierung schlicht überflüssig. Rechtlich vorgeschrieben ist sie ohnehin nicht. In der Tat ist nicht einzusehen, welche Vorteile die Konsumenten aufgrund einer Privatisierung hätten. Die glarnerSach als selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt ohne Staatsgarantie funktioniert bereits heute wie ein Unternehmen.

Direktversicherungsabkommen Schweiz-EU nicht verletzt

Auch das Abkommen mit der EU, welches ausländischen Versicherern die Möglichkeit eröffnet, in der Schweiz, z. B. im Kanton Glarus, eine Filiale zu betreiben und hier Kunden zu gewinnen, wurde vom Bundesgericht ausdrücklich gewürdigt. Letzteres stellte fest, dass selbst eine Ausdehnung des Marktangebots der glarnerSach das Abkommen nicht verletzen würde. Das Bundesgericht kam zum

Schluss, dass das neue SachVG dem Abkommen in keiner Art und Weise zuwiderläuft. Daraus folgt: Nur eine Ausdehnung des Monopols wäre angesichts des Abkommens kritisch. Der Monopolbereich war jedoch von der Revision des SachVG überhaupt nicht tangiert und ist unverändert geblieben. Dieses Resultat liegt eigentlich auf der Hand. Die Möglichkeit eines ausländischen Versicherers, im Kanton Glarus aktiv zu sein, wird durch das Angebot der glarnerSach in keiner Weise behindert.

Wirtschaftsfreiheit geschützt

Das Bundesgericht hat mit diesem Urteil genau besehen die Wirtschaftsfreiheit geschützt. Es hat der glarnerSach letztlich dieselben Rechte eingeräumt, welche auch die Privatversicherer für sich reklamieren, nämlich auf dem Markt Versicherungsschutz anzubieten. Das Bundesgericht hat auch durchblicken lassen, wen es schliesslich als Gewinner dieses Rechtsstreites betrachtet: Den Konsumenten, der weiterhin die Wahl hat zwischen dem Angebot der Privatversicherer und der glarnerSach.

¹ Das Urteil ist über die Website des Bundesgerichts, www.bger.ch, frei zugänglich (Verfahrensnnummer 2C_485/2010). Es kann zudem unter www.glarnersach.ch/bge heruntergeladen werden.

² Feuer- und Elementarschadenversicherung für Gebäude, ausser Hotel- und Industriegebäude.

³ Finanzmarktaufsicht des Bundes.





glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2012
Rechnungsteil

Rechnungsführung

Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz. Für die Prävention, die Intervention, die Gebäudeversicherung im Monopol, die Versicherung im Wettbewerb und den Kulturschadenfonds werden getrennte Rechnungen (Bilanzen und Erfolgsrechnungen) geführt. Grundsätzlich werden Aufwände und Erträge den Rechnungen direkt zugewiesen. Ist dies nicht möglich, wird ein aufwand- bzw. ertragsbezogener, vom Verwaltungsrat erlassener Kostenverteilungsschlüssel angewendet. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass den einzelnen Rechnungen die tatsächlichen Aufwendungen zugewiesen werden.

Liquidität

Alle fünf Bilanzen weisen eine sehr hohe Liquidität auf. Bei der Präventions- sowie der Interventionsrechnung ist diese Liquidität mit anstehenden und/oder bereits zugesicherten Beitragsleistungen begründet. Bei den beiden Versicherungsrechnungen werden die Liquiditäten aus taktischen Gründen gehalten. In der Erwartung gelegentlich steigender Zinsen sollen die Bestände dann wieder auf ein normales Mass zurückgeführt werden.

Personalaufwand

Gegenüber dem Vorjahr ist der gesamte Personalaufwand um 2,2 Prozent gestiegen. Als Folge nicht besetzter Stellen liegt er jedoch um über 7 Prozent unter Budget.

Verwaltungsaufwand

Die bisherige pauschale Leistungsabgabe von 2 Prozent auf den Prämieeinnahmen bzw. den einkassierten Beitragsleistungen erfolgt für das Jahr 2012 nach effektiver Verrechnung von Leistungen zwischen glarnerSach und Kanton. Der Aufwandsaldo wird daher neu im Verwaltungsaufwand geführt. Der gesamte Verwaltungsaufwand hat sich um CHF 266'000 oder 16 Prozent reduziert. Dazu haben in erster Linie die um CHF 210'000 tiefere Leistungsabgeltung sowie tiefere Aufwendungen für (Anwalts-)Honorare und Bera-

tungsmandate geführt. Der budgetierte Wert wurde gar um CHF 392'000, vor allem wegen nicht realisierter, projektbezogener Aufwendungen, unterschritten.

Rückversicherungen

Der Gesamtaufwand für Rückversicherungen, inkl. Beitrag an den Schweizerischen Pool für Erdbebedeckung, hat um weitere CHF 130'000 oder 5,4 Prozent zugenommen. Die Zunahme ist auf eine leichte Erhöhung der schadenabhängigen Feuerrückversicherungsprämie sowie einen weiteren Anstieg der Elementarrückversicherungsprämie zurückzuführen. Die Neuausrichtung der Elementarrückversicherung im 2012 mit einem höheren Selbstbehalt hat den starken Anstieg der letzten Jahre mit einer Steigerung von 6 Prozent etwas verlangsamt.

Immobilien

Im Berichtsjahr hat sich der Bestand an Immobilien nicht verändert. In allen Objekten wurde der Unterhalt vorgenommen, sämtliche Gebäude befinden sich in gutem baulichem Zustand. Durch Mieterwechsel entstandene Leerstände konnten jeweils rasch behoben werden. Per Ende 2012 sind keine Leerstände zu verzeichnen. Die Nettorendite aller Immobilienanlagen beträgt 4,4 Prozent. Ein geplanter Ausbau des Portfolios konnte im Berichtsjahr nicht realisiert werden. Die feste Zuweisung der einzelnen Immobilien zu den Versicherungsrechnungen entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Anhang.

Finanzanlagen

Die seit dem Jahr 2008 schwelende Finanz- und Verschuldungskrise war auch im Jahr 2012 das bestimmende Thema an den Finanzmärkten. Nur dank dem vehementen Eingreifen der EU, der Europäischen Zentralbank und dem Internationalen Währungsfonds konnte der Staatsbankrott in Griechenland abgewendet werden. Angespannt blieb auch die Situation innerhalb des europäischen Bankensystems. Mit billigen Krediten der Notenbanken wurde aber auch dieses Problem entschärft. Die Krisensituation führte weltweit zu einem Abflauen der wirtschaftlichen Aktivitäten und auch die Aussichten für das neue Jahr

lassen nicht auf einen rasanten Aufschwung hoffen. Ob die Finanz- und Verschuldungsprobleme tatsächlich gelöst sind, bleibt äusserst fraglich.

Die durch die Notenbanken ausgelöste Geldschwemme führte zu weiter sinkenden Zinsen. Dadurch stiegen die Kurse bestehender festverzinslicher Anlagen markant an und die Renditen für Schweizerfranken Papiere lagen nahe bei null Prozent. Durch Verkäufe wurden die entstandenen Gewinne in beiden Versicherungsbereichen realisiert und die Liquidität in kurzlaufende Obligationen umgeschichtet. Bei den Fremdwährungsanlagen zahlte sich die konsequente Ausrichtung auf die Währungen der soliden nordeuropäischen Länder aus. Die Aktienquote wurde das ganze Jahr über auf sehr tiefem Niveau gehalten. Rückblickend hätte eine offensivere Anlagepolitik einen höheren Erfolg erbracht. Durch aktives Handeln konnten dennoch einige Gewinne erzielt werden. Auch die Immobilienanlagen waren mit über 4 Prozent die gewohnt soliden Renditelieferanten. Auf der kleinen Position an Gold- und Silberfonds ergab sich erneut ein sehr erfreuliches Ergebnis. Auch das Anlagejahr 2013 dürfte sehr herausfordernd werden. Obligationenanlagen müssen auf dem gegenwärtigen Zinsniveau fast als renditeloses Risiko bezeichnet werden und bieten wenige Ertragsmöglichkeiten. Die kaum mehr Ertrag abwerfende Liquidität treibt die mit guten Dividenden lockenden Aktien zwar an, macht diese gegenüber Zinsveränderungen jedoch anfällig. Eine auf Stabilität ausgerichtete Anlagetaktik erscheint daher weiterhin ratsam.

Finanzerträge

Die Wertschriftenbestände werden zu Marktwerten, die Kassenobligationen max. zu 100 Prozent bilanziert. Die durch Kursänderungen entstandenen Bilanzwertänderungen werden als «nicht realisierte Gewinne» bzw. «nicht realisierte Verluste» in den einzelnen Erfolgsrechnungen ausgewiesen. Die Erträge aus den direkten Immobilienanlagen wie auch die Performance der Wertschriftenanlagen werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Jahresrechnungen ausgewiesen.

Leistungsverrechnung

Die bisherige Verrechnung von gegenseitigen Leistungen zwischen Kanton und glarnerSach wurde als Leistungsabgabe sowie Sanierungsbeitrag der glarnerSach zugunsten der Kantonsfinanzen mit einer pauschalen Abgabe im Jahre 2005 eingeführt. Mit der letzten Revision des Sachversicherungsgesetzes wurde diese Bestimmung aufgehoben und durch eine tatsächliche Leistungsverrechnung ersetzt. Die gegenseitigen Leistungen konnten im Berichtsjahr noch nicht abschliessend erhoben und bewertet werden. Gemäss Erhebung der glarnerSach wurden dem Kanton CHF 50'000.00 als Saldo der Leistungsverrechnung überwiesen. Diese Leistungsverrechnung wurde den einzelnen Jahresrechnungen verursachergerecht nach dem Prinzip des geltenden Kostenverteilungsschlüssels wie folgt zugewiesen:

Prävention	CHF	4'547.00
Intervention	CHF	14'479.00
Gebäudeversicherung im Monopol	CHF	9'463.00
Versicherung im Wettbewerb	CHF	20'776.00
Kulturschadenfonds	CHF	735.00

Als Folge wird in den Erfolgsrechnungen unter der Position «Leistungsabgabe an den Kanton» keine Aufwendung mehr ausgewiesen. Angesichts der noch fehlenden abschliessenden Erhebung der gegenseitigen Leistungen hat der Regierungsrat entschieden, der glarnerSach 2013 rückwirkend die Differenz zur letztjährigen Leistungsabgeltung als zusätzliche Abgabe in Rechnung zu stellen.

Steuern

Gemäss Artikel 60 des Sachversicherungsgesetzes ist die glarnerSach im Bereich der Versicherung im Wettbewerb steuerpflichtig. Die Ablieferung beträgt 2012 CHF 228'324.05 (Vorjahr CHF 94'581.80)

Detailerläuterungen

Weitere detaillierte Erläuterungen finden Sie jeweils in den Erläuterungen zu den entsprechenden Jahresrechnungen sowie im Anhang zum Rechnungsteil.

Geschäftsjahr 2012
Jahresrechnung
Prävention



Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Fahrbahn-Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Präventionsrechnung fliessen 47,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Intervention.

Brandschutzaufwand

Der Brandschutzaufwand setzt sich zusammen aus Beiträgen an freiwillige Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz sowie aus Beiträgen an die Erstellung von Löschwasserversorgungen. Die Grundlagen für diese Beiträge sind in den Beitragsbestimmungen für Schadenverhütung und Schadenbekämpfung geregelt. Im vorbeugenden Brandschutz konnte in 180 Fällen ein Beitrag von 50 Prozent an die Anschaffung von Handfeuerlöschern gewährt werden. Beiträge an Blitzschutzanlagen wurden lediglich in vier Fällen (Vorjahr 17) gewährt. An 15 bewilligte Löschwasserprojekte konnten den Gemeinden insgesamt rund CHF 310'000 zugesichert bzw. ausbezahlt werden. Dies entspricht zwar einer Zunahme von 44 Prozent gegenüber dem Vorjahr, liegt aber deutlich unter den angesagten Gesuchen von CHF 500'000.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizerfranken zusammen. Die weiter gesunkenen Zinsen haben zu einer tieferen Durchschnittsverzinsung geführt. Zudem muss für die zugesicherten Beitragsleistungen immer eine massvolle Liquidität gehalten werden. Die Performance, inklusive der liquiden Mittel, beträgt 1,3 Prozent. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt mit CHF 60'000 die Vorgabe von 3 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immobile Sachanlagen sind nicht vorhanden. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von weiteren Rückstellungen.

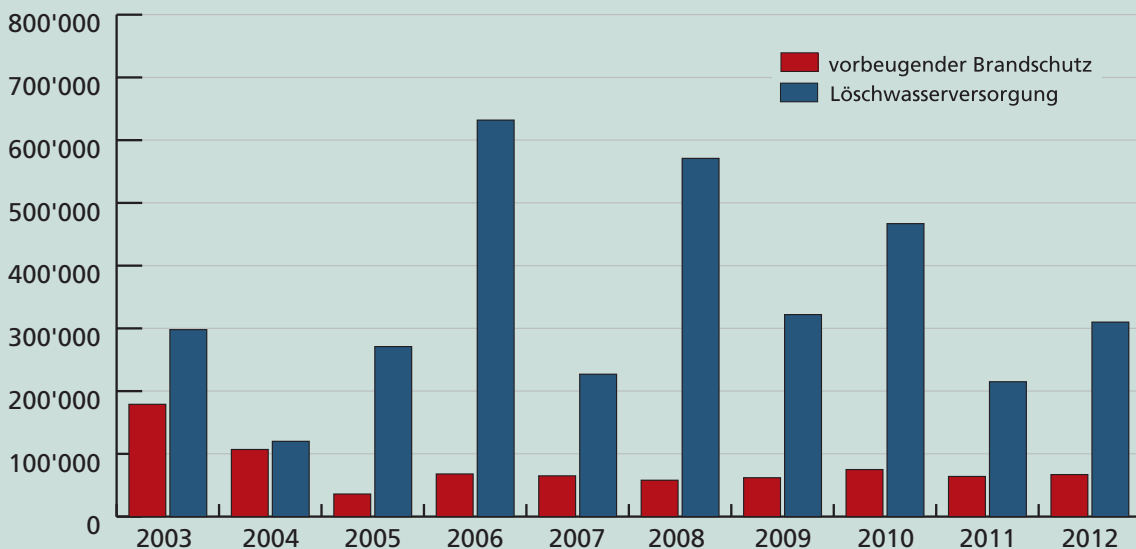
Jahresgewinn

Statt wie budgetiert ausgeglichen, schliesst die Rechnung mit einem Jahresgewinn von gut CHF 361'000 ab. Höhere Beitragsleistungen sowie deutlich tiefere Beiträge an Löschwasserversorgungen zeichnen dafür verantwortlich. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 365'519.65 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 12. März 2013 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Prävention genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 27).

Brandschutzaufwand



Bilanz Prävention

Bilanz per 31. Dezember		2012	2011
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		924'137.53	592'741.59
Forderungen		4'090.45	5'735.25
Aktive Rechnungsabgrenzung		61'212.51	133'500.54
Anlagevermögen			
Wertschriften		1'365'164.96	1'268'840.00
Mobile Sachanlagen		23'980.00	33'420.00
		2'378'585.45	2'034'237.38
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verpflichtungen			
vorbeugender Brandschutz		27'374.20	21'029.75
Wasserversorgungen		437'134.00	439'455.00
Passive Rechnungsabgrenzung		8'557.60	29'303.61
Rückstellungen		60'000.00	60'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		1'480'000.00	1'190'000.00
Gewinnvortrag	4'449.02		402.20
Jahresgewinn	361'070.63		294'046.82
Bilanzgewinn		365'519.65	
		2'378'585.45	2'034'237.38

Erfolgsrechnung Prävention

Erfolgsrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	39'178.85	35'762.25
Beitrag Private Feuerversicherer	99'528.70	87'587.00
Brandschutzabgabe	1'103'617.70	991'364.40
Total Beiträge	1'242'325.25	1'114'713.65
Vorbeugender Brandschutz	-67'175.75	-63'779.00
Löschwasserversorgung	-310'358.00	-215'499.00
Brandschutzaufwand	-377'533.75	-279'278.00
Personalaufwand	-421'478.20	-443'264.85
Verwaltungsaufwand	-98'057.55	-99'884.65
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-13'553.30	-18'783.45
Betriebsaufwand	-533'089.05	-561'932.95
Ergebnis technische Rechnung	331'702.45	273'502.70
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	51'756.17	50'653.47
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	14'729.81	22'612.72
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	0.00
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-32'491.85	-29'244.82
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-4'625.95	-2'811.25
Finanzergebnis	29'368.18	41'210.12
Leistungsabgabe an den Kanton	0.00	-20'666.00
Jahresgewinn	361'070.63	294'046.82
Antrag Gewinnverwendung	2012	2011
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	4'449.02	402.20
Jahresgewinn	361'070.63	294'046.82
Verfügbare Bilanzgewinn	365'519.65	294'449.02
Zuweisung an Reservefonds	-360'000.00	-290'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	5'519.65	4'449.02

Geschäftsjahr 2012
Jahresrechnung
Intervention



Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Fahrhabe-Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Interventionsrechnung fliessen 52,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Prävention. Gemäss Artikel 39 des Brandschutzgesetzes fliesst der Rechnung Intervention zwecks Finanzausgleich zwischen den Feuerwehren ein vom Regierungsrat jährlich festgelegter Anteil der Feuerwehersatzabgabe zu. Dieser bleibt unverändert bei 40 Prozent. Die verschiedenen Einnahmen betreffen Abgeltung von Feuerwehrleistungen z.G. des Bundes und der Kraftwerke Linth-Limmern.

Feuerwehraufwand

Im Feuerwehraufwand sind sämtliche Beiträge des Feuerwehrinspektorates an die Feuerwehren enthalten. Während die Beiträge an Feuerwehrausrüstungen praktisch unverändert blieben, schlägt der Beitrag an die Sanierung des Feuerwehrmagazins in Mollis mit CHF 650'000 zu Buche. Erwartungsgemäss haben die neuen Abschreibungssätze des Finanzausgleichsgesetzes zu stark steigenden Abschreibungen der Feuerwehrmagazine und damit zu deutlich höheren Defiziten der Feuerwehren geführt. Dies wiederum hat die Solidaritätsbeiträge (Finanzausgleich) an die Feuerwehr um fast 50 Prozent auf gut CHF 1,4 Millionen steigen lassen. Der Feuerwehraufwand liegt mit CHF 2,6 Millionen auf Rekordhöhe.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizerfranken zusammen. Die weiter gesunkenen Zinsen haben zu einer tieferen Durchschnittsverzinsung geführt. Zudem muss für die zugesicherten Feuerwehrbeiträge eine hohe Liquidität sichergestellt werden. Die Performance, inklusive der liquiden Mittel, beträgt 1,0 Prozent. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt mit CHF 20'000 die Vorgabe von 3 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immobile Sachanlagen sind nicht vorhanden. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von weiteren Rückstellungen.

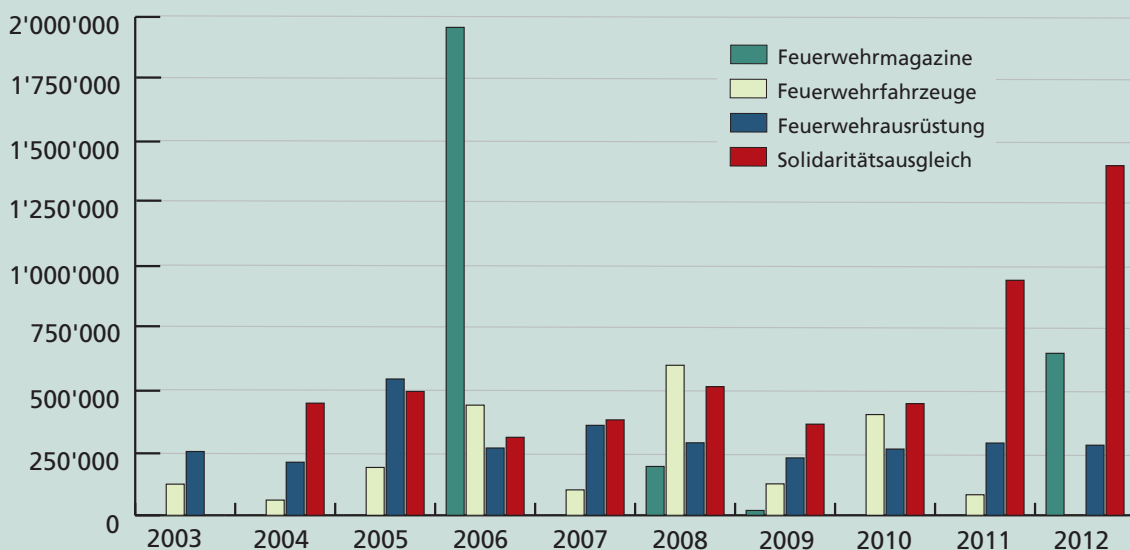
Jahresgewinn

Die deutlich höheren Feuerwehrbeiträge, sie liegen sogar leicht über dem budgetierten Wert, haben zu einem erwarteten Jahresverlust von gut CHF 900'000 geführt. Der zusammen mit dem Gewinnvortrag resultierende Bilanzverlust beträgt CHF 898'799.35.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 12. März 2013 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Intervention genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 31).

Beiträge an Feuerwehren



Bilanz Intervention

Bilanz per 31. Dezember		2012	2011
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		2'206'690.13	2'273'517.89
Forderungen		2'953.80	2'741.70
Aktive Rechnungsabgrenzung		287'324.12	183'261.68
Anlagevermögen			
Wertschriften		527'200.00	534'650.00
Mobile Sachanlagen		671'843.00	811'382.00
		3'696'011.05	3'805'553.27
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verpflichtungen			
Feuerwehrwesen		734'572.00	142'338.00
übrige		21'777.45	95'444.90
Passive Rechnungsabgrenzung		1'590'297.00	1'317'031.30
Rückstellungen		28'163.95	28'163.95
Eigenkapital			
Reservefonds		2'220'000.00	2'120'000.00
Gewinnvortrag	2'575.12		39'950.09
Jahresverlust/-gewinn	-901'374.47		62'625.03
Bilanzverlust		-898'799.35	
		3'696'011.05	3'805'553.27

Erfolgsrechnung Intervention

Erfolgsrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	43'302.95	39'526.70
Beitrag Private Feuerversicherer	110'005.44	96'806.66
Brandschutzabgabe	1'163'736.30	1'091'671.05
Feuerwehr Ersatzabgabe	794'895.65	828'977.20
Verschiedene Einnahmen	102'930.00	102'930.00
Totale Beiträge	2'214'870.34	2'159'911.61
Feuerwehrwesen	-2'606'526.75	-1'574'758.90
Feuerwehraufwand	-2'606'526.75	-1'574'758.90
Personalaufwand	-322'045.45	-309'547.45
Verwaltungsaufwand	-71'656.65	-59'010.60
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-142'374.40	-172'433.95
Betriebsaufwand	-536'076.50	-540'992.00
Ergebnis technische Rechnung	-927'732.91	44'160.71
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	40'781.24	37'000.82
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	9'150.00	7'400.00
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	0.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-21'562.00	-1'770.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-2'010.80	-1'287.50
Finanzergebnis	26'358.44	41'343.32
Leistungsabgabe an den Kanton	0.00	-22'879.00
Jahresverlust/-gewinn	-901'374.47	62'625.03
Antrag Verlustverbuchung	2012	2011
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	2'575.12	39'950.09
Jahresverlust/-gewinn	-901'374.47	62'625.03
Bilanzverlust	-898'799.35	102'575.12
Entnahme aus/Zuweisung an Reservefonds	900'000.00	-100'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1'200.65	2'575.12

**Geschäftsjahr 2012
Jahresrechnung
Gebäudeversicherung
im Monopol**



Prämieinnahmen

Die um 9,5 Prozent gestiegenen Bruttoprämien sind auf die per 2012 vorgenommene Indexierung der Versicherungswerte um 7 Prozent sowie die rege Bautätigkeit im Glarnerland zurückzuführen. Der mit der Jahresprämie ausgeschüttete Prämienrabatt 2012 von 20 Prozent beträgt CHF 1'388'185.70. Dem steht keine entsprechende Rückstellungsauflösung gegenüber, weshalb sich die verdiente Prämie um 16 Prozent reduziert.

Schadenverlauf

Die nachstehende Grafik verdeutlicht den Verlauf der Feuer- und Elementarschäden der letzten zehn Jahre. Auffallend sind die grossen Schwankungen, sowohl bei den Feuer- als auch den Elementarschäden. Während bei den Feuerschäden grosse Einzelschäden dafür verantwortlich zeichnen, sind es bei den Elementarschäden Grossschadenereignisse wie z. B. Hochwasser der Linth. In beiden Branchen waren 2012 keine entsprechenden Ereignisse zu verzeichnen.

Finanzergebnis

Angesichts der Rahmenbedingungen, insbesondere der tiefen Zinsen, wurde eine vorsichtige und langfristige Anlagetaktik gewählt. Ziel war es, einen möglichst stabilen Ertrag bei tiefem Risiko zu erwirtschaften. Das Aktienvolumen wurde auf tiefem Niveau gehalten und zudem abgesichert. Dadurch konnte das Finanzergebnis von den deutlich steigenden Aktienkursen zu Jahresende nicht profitieren. Die Rendite liegt bei 2,7 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Sämtliche nötigen Abschreibungen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Aufgrund der vertraglichen Verbindlichkeit konnte die technische Rückstellung IRG um CHF 800'000 reduziert werden. Gleichzeitig wurde die technische Rückstellung für Nachschusspflicht IRV um die gleiche Summe auf die vertraglich nötige Höhe angehoben. Die Rückstellungen betragen:

Technische Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF 4'000'000.00
Katastrophen	CHF 7'000'000.00
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	CHF 7'200'000.00
Erdbebenpool	CHF 5'400'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF 3'100'000.00

Übrige Rückstellungen:

Schwankungsreserve für Wertschriften	CHF 8'450'000.00
Elementarprävention	CHF 2'300'000.00

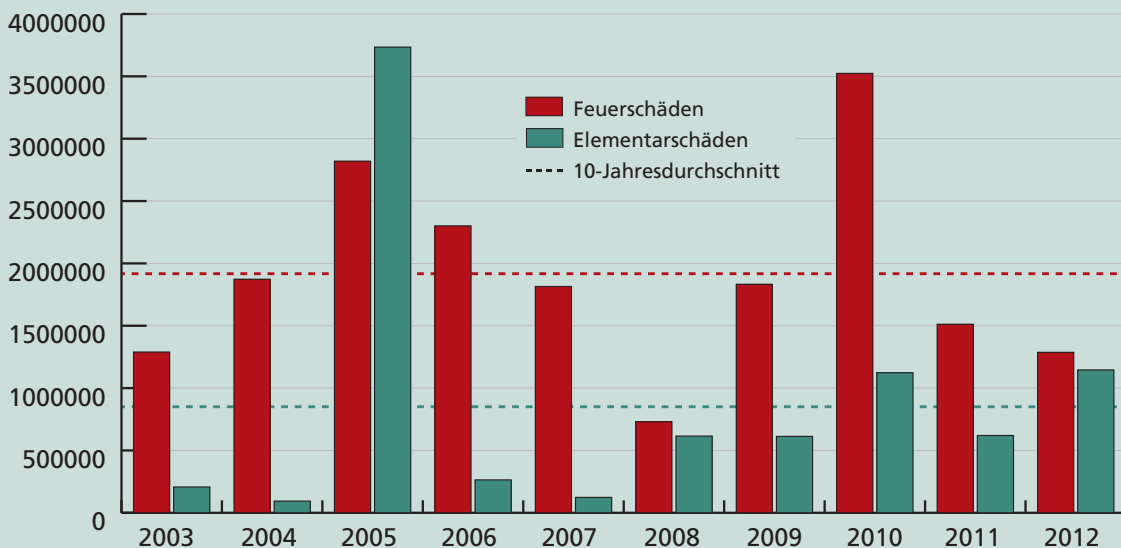
Jahresgewinn

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von gut CHF 3,3 Millionen ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 3'315'910.10 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 12. März 2013 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Gebäudeversicherung im Monopol genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 35).

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik

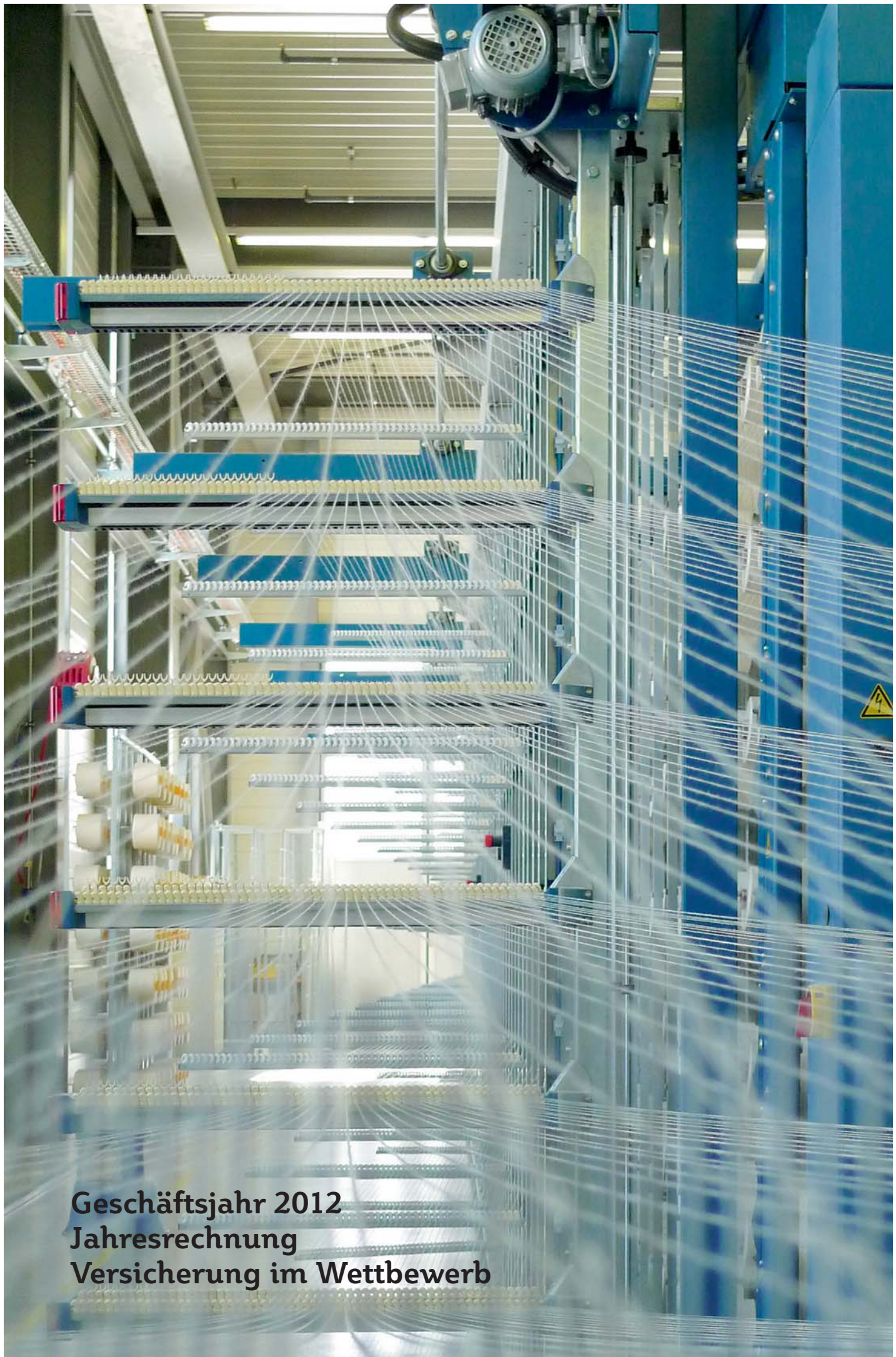


Bilanz Gebäudeversicherung im Monopol

Bilanz per 31. Dezember		2012	2011
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		23'724'311.69	23'680'245.21
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		15'635.00	16'753.45
übrige		198'464.05	315'755.16
Aktive Rechnungsabgrenzung		635'785.36	671'235.34
Anlagevermögen			
Wertschriften		72'194'440.65	68'455'821.65
Mobile Sachanlagen		115'150.00	145'804.63
Immobilien		10'699'000.00	10'990'000.00
		107'582'786.75	104'275'615.44
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	1'970'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	46'000.00	1'924'000.00	1'974'200.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		2'499'627.05	2'227'403.10
übrige		2'995.50	1'611.65
Passive Rechnungsabgrenzung		590'254.10	816'829.74
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		26'700'000.00	26'700'000.00
übrige		10'750'000.00	10'750'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		61'800'00.00	58'700'000.00
Gewinnvortrag	5'570.95		33'304.55
Jahresgewinn	3'310'339.15		3'072'266.40
Bilanzgewinn		3'315'910.10	
		107'582'786.75	104'275'615.44

Erfolgsrechnung Gebäudeversicherung im Monopol

Erfolgsrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
Bruttoprämien	7'385'476.95	6'746'299.95
Auszahlung Prämienrabatte	-1'388'185.70	-3'258'819.00
Stempelsteuern	-283'082.70	-165'908.45
Veränderung Rückstellungen	0.00	3'500'000.00
Verdiente Prämien	5'714'208.55	6'821'572.50
Prämien an den Rückversicherer	-1'811'637.00	-1'705'387.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3'902'535.55	5'116'185.50
Bezahlte Schäden	-2'334'802.35	-2'906'020.45
Veränderung Schadenrückstellung	165'000.00	1'260'000.00
Aufwand für Schadenverhütung (Objektschutz)	-10'273.00	-21'422.90
Schadenaufwand	-2'180'075.35	-1'667'443.35
Schadenzahlung durch den Rückversicherer	1'032.00	-34'491.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-2'179'043.35	-1'701'934.35
Personalaufwand	-807'569.75	-789'140.80
Verwaltungsaufwand	-368'768.69	-756'670.92
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-56'477.33	-55'674.55
Veränderung Rückstellungen	0.00	-453'000.00
Betriebsaufwand	-1'232'815.77	-1'148'486.27
Ergebnis technische Rechnung	490'676.43	2'265'764.88
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4'257'838.14	5'332'214.44
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	3'600'606.03	1'505'644.45
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-3'113'403.33	-236'043.88
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-1'493'467.67	-5'249'798.88
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-292'107.95	-287'438.71
Finanzergebnis	2'959'465.22	1'064'577.42
Beitrag an den Kulturschadenfonds	-139'802.50	-131'045.90
Leistungsabgabe an den Kanton	0.00	-127'030.00
Abgaben	-139'802.50	-258'075.90
Jahresgewinn	3'310'339.15	3'072'266.40
Antrag Gewinnverwendung	2012	2011
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	5'570.95	33'304.55
Jahresgewinn	3'310'339.15	3'072'266.40
Verfügbarer Bilanzgewinn	3'315'910.10	3'105'570.95
Zuweisung an Reservefonds	-3'300'000.00	-3'100'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	15'910.10	5'570.95



Geschäftsjahr 2012
Jahresrechnung
Versicherung im Wettbewerb

Prämieneinnahmen

Die Bruttoprämien konnten in einem intensiven Wettbewerb um CHF 163'000 oder 3,1 Prozent gesteigert werden. Wesentlichen Anteil hatten davon die Prämienanteile unserer Partnersversicherung Allianz, welche um über 9 Prozent stiegen.

Schadenverlauf

Die untenstehende Grafik verdeutlicht die Schadenentwicklung der letzten zehn Jahre. Während die Feuer- und Elementarschäden und die übrigen Schäden unter dem 10-Jahresdurchschnitt liegen, haben die Wasserschäden fast die Rekordwerte von 2005 bzw. 2010 erreicht. Davon entfallen fast ein Drittel auf die Frostperiode im Februar 2012.

Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand ist um 7 Prozent gesunken. Beigetragen haben etwas tiefere Lohnanteile (-4,8%) sowie der Rückgang der Rechtshonorare im Zusammenhang mit der Beschwerde vor Bundesgericht. Zudem sind aufgrund der Lage verschiedene Aktivitäten und Projekte zurückhaltend bearbeitet worden, was zu einem leichten Rückgang verschiedener Betriebsaufwendungen geführt hat.

Finanzergebnis

Angesichts der Rahmenbedingungen, insbesondere die tiefen Zinsen, wurde eine vorsichtige und langfristige Anlagetaktik gewählt. Ziel war es, einen möglichst stabilen Ertrag bei tiefem Risiko zu erwirtschaften. Das Aktienvolumen wurde auf tiefem Niveau gehalten und zudem abgesichert. Dadurch konnte das Finanzergebnis von den deutlich steigenden Aktienkursen zu Jahresende nicht profitieren. Die Rendite liegt bei 3,1 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Sämtliche nötigen Abschreibungen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Aufgrund der vertraglichen Verbindlichkeit konnte die technische Rückstellung IRG um CHF 150'000 reduziert werden. Gleichzeitig wurde die technische Rückstellung für Nachschusspflicht IRV um die gleiche Summe auf die vertraglich nötige Höhe angehoben. Die Rückstellungen betragen:

Technische Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF 2'000'000.00
Katastrophen	CHF 5'000'000.00
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar Garantieverpflichtung	CHF 850'000.00
Erdbebenpool	CHF 250'000.00
Stopp-Loss-Rückversicherung	CHF 4'000'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF 500'000.00

Übrige Rückstellungen:

Ausschüttung Jubiläumsrabatt	CHF 550'000.00
Schwankungsreserven für Wertschriften	CHF 4'170'000.00

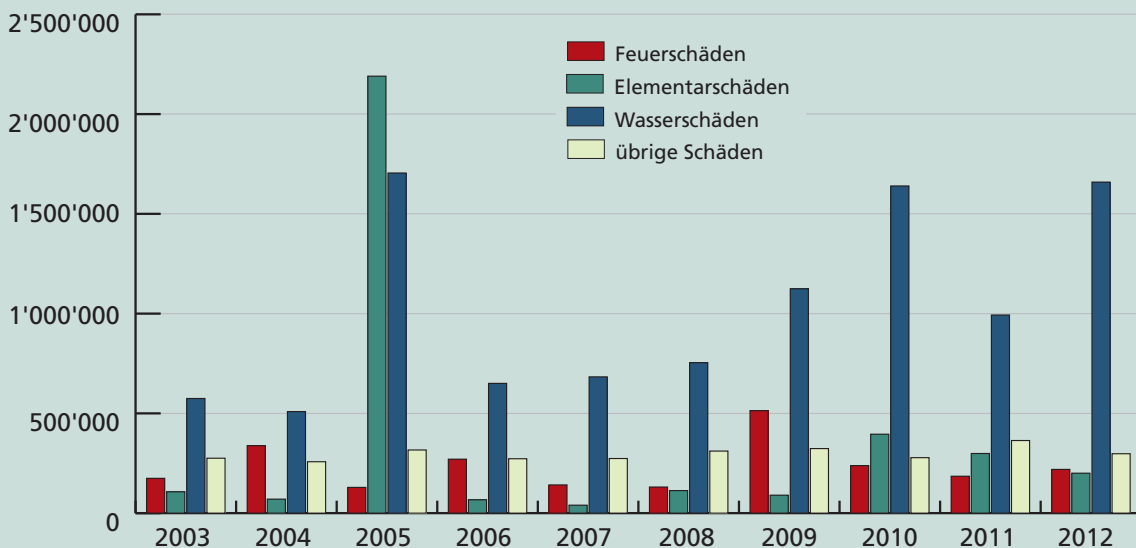
Jahresgewinn

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 1,16 Millionen ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 1'209'023.52 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 12. März 2013 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Versicherung im Wettbewerb genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 39).

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Versicherung im Wettbewerb

Bilanz per 31. Dezember		2012	2011
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		7'655'400.82	7'639'394.41
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		103'072.72	119'070.45
übrige		33'753.20	62'937.55
Aktive Rechnungsabgrenzung		294'283.80	366'481.35
Anlagevermögen			
Wertschriften		34'751'818.88	33'101'420.12
Mobile Sachanlagen		82'610.00	115'830.00
Immobilien		9'415'000.00	9'566'466.00
		52'335'939.42	50'971'599.88
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	854'000.00		
./.. Anteil Rückversicherung	0.00	854'000.00	635'750.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		2'142'013.45	2'126'660.65
übrige		16'530.90	23'920.40
Passive Rechnungsabgrenzung		194'371.55	237'800.71
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		12'600'000.00	12'600'000.00
übrige		4'720'000.00	4'700'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		30'600'000.00	30'400'000.00
Gewinnvortrag	47'468.12		9'693.61
Jahresgewinn	1'161'555.40		237'774.51
Bilanzgewinn		1'209'023.52	
		52'335'939.42	50'971'599.88

Erfolgsrechnung Versicherung im Wettbewerb

Erfolgsrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
Bruttoprämien	5'518'612.89	5'352'193.45
Auszahlung Prämienrabatte	-134'547.63	-177'013.53
Stempelsteuern	-240'530.90	-238'936.55
Prämienabgabe an Dritte	-423'619.50	-388'370.00
Veränderung Rückstellungen	150'000.00	300'000.00
Verdiente Prämien	4'869'914.86	4'847'873.37
Prämien an den Rückversicherer	-672'346.00	-640'492.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4'197'568.86	4'207'381.37
Bezahlte Schäden	-2'144'271.40	-2'342'627.90
Schadenanteile von Dritten	18'863.50	32'729.55
Veränderung Schadenrückstellung	-216'000.00	299'000.00
Aufwand für Schadenverhütung	-85'819.20	-75'288.95
Schadenaufwand	-2'427'227.10	-2'086'187.30
Schadenzahlung durch den Rückversicherer	6'608.00	-5'343.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-2'420'619.10	-2'091'530.30
Personalaufwand	-1'054'943.90	-1'108'634.25
Verwaltungsaufwand	-835'742.10	-1'136'507.58
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-50'152.30	-69'698.40
Veränderung Rückstellungen	0.00	227'000.00
Betriebsaufwand	-1'940'838.30	-2'087'840.23
Ergebnis technische Rechnung	-163'888.54	28'010.84
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2'372'591.93	2'951'051.12
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1'965'006.44	739'419.61
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-1'692'599.90	-151'962.69
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-725'658.04	-2'953'841.76
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-195'572.44	-190'895.81
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	-170'000.00	0.00
Finanzergebnis	1'553'767.99	393'770.47
Leistungsabgabe an den Kanton	0.00	-89'425.00
Steuern	-228'324.05	-94'581.80
Abgaben	-228'324.05	-184'006.80
Jahresgewinn	1'161'555.40	237'774.51
Antrag Gewinnverwendung	2012	2011
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	47'468.12	9'693.61
Jahresgewinn	1'161'555.40	237'774.51
Verfügbarer Bilanzgewinn	1'209'023.52	247'468.12
Zuweisung an Reservefonds	-1'200'000.00	-200'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	9'023.52	47'468.12

**Geschäftsjahr 2012
Jahresrechnung
Kulturschadenfonds**



Beiträge

Der Kulturschadenfonds wird gemäss Artikel 66 des Sachversicherungsgesetzes durch einen jährlichen Beitrag der Gebäudeversicherung im Monopol von ein bis drei Rappen je 1000 Franken Gebäudeversicherungssumme finanziert. Für 2012 belief sich dieser Beitrag unverändert auf einen Rappen, was einem Beitrag von knapp CHF 140'000 entspricht. Darauf steuert der Kanton gemäss Sachversicherungsgesetz einen Beitrag von 30 Prozent bei, was knapp CHF 42'000 ausmacht.

Schadenverlauf

Der unterdurchschnittliche Schadenverlauf mit 49 Fällen und einer Schadensumme von CHF 106'000 führt nur bedingt zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dieses wurde durch Beiträge des Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden positiv beeinflusst.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizerfranken zusammen. Die weiter gesunkenen Zinsen haben zu einer tieferen Durchschnittsverzinsung geführt. Die Performance, inklusive der liquiden Mittel, beträgt 2,0 Prozent. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt mit CHF 60'000 die Vorgabe von 3 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immobile Sachanlagen sind nicht vorhanden. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von weiteren Rückstellungen.

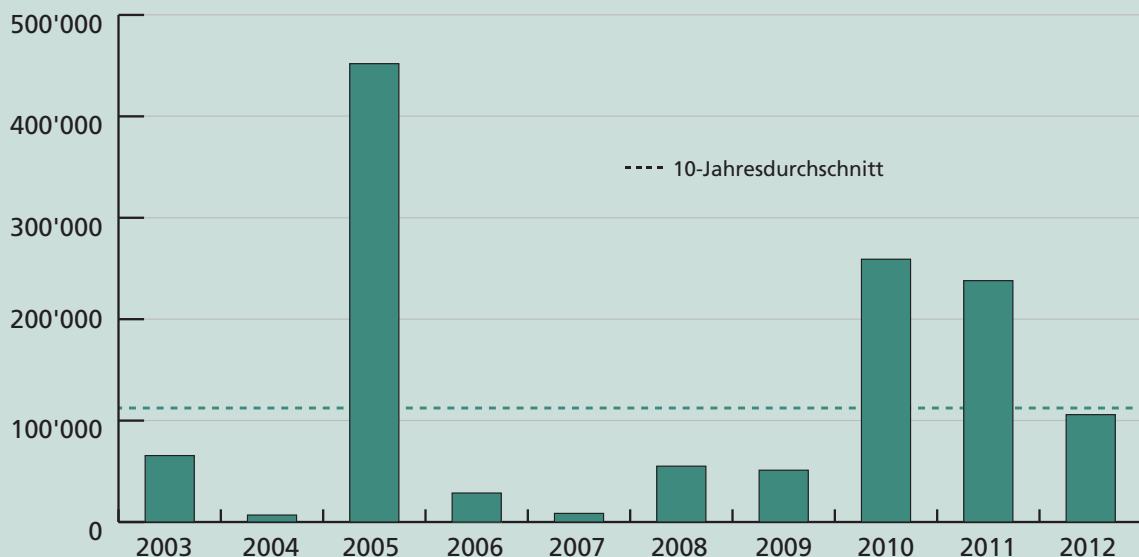
Jahresgewinn

Gegenüber dem Verlust des Vorjahres kann die Rechnung des Kulturschadenfonds mit einem Jahresgewinn von gut CHF 150'000 abschliessen. Zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres steht ein Bilanzgewinn von CHF 154'572.07 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 12. März 2013 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Kulturschadenfonds genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 43).

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Kulturschadenfonds

Bilanz per 31. Dezember		2012	2011
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		575'101.25	587'723.60
Forderungen		5'365.70	7'496.85
Aktive Rechnungsabgrenzung		45'650.12	53'932.06
Anlagevermögen			
Wertschriften		1'795'290.00	1'808'100.00
Mobile Sachanlagen		3'900.00	5'640.00
		2'425'307.07	2'462'892.51
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle		90'000.00	280'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		735.00	
Rückstellungen		60'000.00	60'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		2'120'000.00	2'190'000.00
Gewinnvortrag	2'892.51		5'806.79
Jahresgewinn/-verlust	151'679.56		-72'914.28
Bilanzgewinn		154'572.07	
		2'425'307.07	2'462'892.51

Erfolgsrechnung Kulturschadenfonds

Erfolgsrechnung	2012	2011
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Monopol	139'802.50	131'045.90
Beitrag Kanton Glarus	41'940.60	39'313.80
Total Beiträge	181'743.10	170'359.70
Bezahlte Schäden	-229'165.00	-153'391.70
Veränderung Schadenrückstellung	190'000.00	-100'000.00
Schadenaufwand	-39'165.00	-253'391.70
Schadenzahlungen durch Schweiz. Fonds		
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-39'165.00	-253'391.70
Personalaufwand	-19'857.40	-35'116.50
Verwaltungsaufwand	-15'347.00	-24'554.60
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-2'339.00	-3'304.75
Betriebsaufwand	-37'543.40	-62'975.85
Ergebnis technische Rechnung	105'034.70	-146'007.85
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	69'617.10	68'398.05
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	23'291.12	29'390.32
Realisierte Verluste und Kapitalanlagen	-650.00	-950.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-41'963.11	-20'753.05
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-3'650.25	-2'991.75
Finanzergebnis	46'644.86	73'093.57
Jahresgewinn/-verlust	151'679.56	-72'914.28
Antrag Gewinnverwendung	2012	2011
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	2'892.51	5'806.79
Jahresgewinn/-verlust	151'679.56	-72'914.28
Bilanzgewinn/-verlust	154'572.07	-67'107.49
Zuweisung an/Entnahme aus Reservefonds	-150'000.00	70'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4'572.07	2'892.51

Anhang Allgemeiner Teil

Allgemeine Erläuterung	CHF
Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 2. Mai 2010 und dem Brandschutzgesetz vom 7. Mai 1995.	
Bewertungsgrundsätze	
Wertschriften werden im Rahmen der Anlagerichtlinien für Pensionskassen (BVV2) bewirtschaftet. Obligationen, Aktien und Anlagefonds werden zum Marktwert am Jahresende bilanziert. Immobilien werden zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung bilanziert.	
Feuer-Versicherungswerte der Sachanlagen	
Gebäude	33'147'968
Mobilien und Einrichtungen	1'150'000
Kapitalanlagen	
Anlagen pro Schuldner dürfen maximal 5 Prozent betragen, Spezialschuldner (Eidgenossenschaft, Kantone, Kantonalbanken mit Staatsgarantie, Postfinance, Schweizerische Pfandbriefinstitute, AAA geratete Staaten) maximal 20 Prozent. Direktanlagen bei Banken dürfen maximal 2 Promille von deren Bilanzsumme betragen.	
Bezüge	
Die Gesamtentschädigung an den Verwaltungsrat belief sich im Berichtsjahr auf Die dem Präsidenten des Verwaltungsrats zustehende Entschädigung wurde an die Staatskasse des Kantons Glarus überwiesen. Die Entschädigung der Geschäftsleitung richtet sich nach dem Personalgesetz des Kantons Glarus.	52'232.40
Risikomanagement	
Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines der Grösse und den Besonderheiten angepassten Risikomanagements. Die Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat regelmässig Bericht.	

Anhang Kulturschadenfonds

Kapitalanlagen	CHF
Liquide Mittel und Wertschriften	Marktwert
Liquide Mittel	575'101
Obligationen Schweiz	1'693'090
Obligationen Ausland CHF	102'200
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen	54'000
Vorhandene Rückstellung	60'000

Anhang Prävention

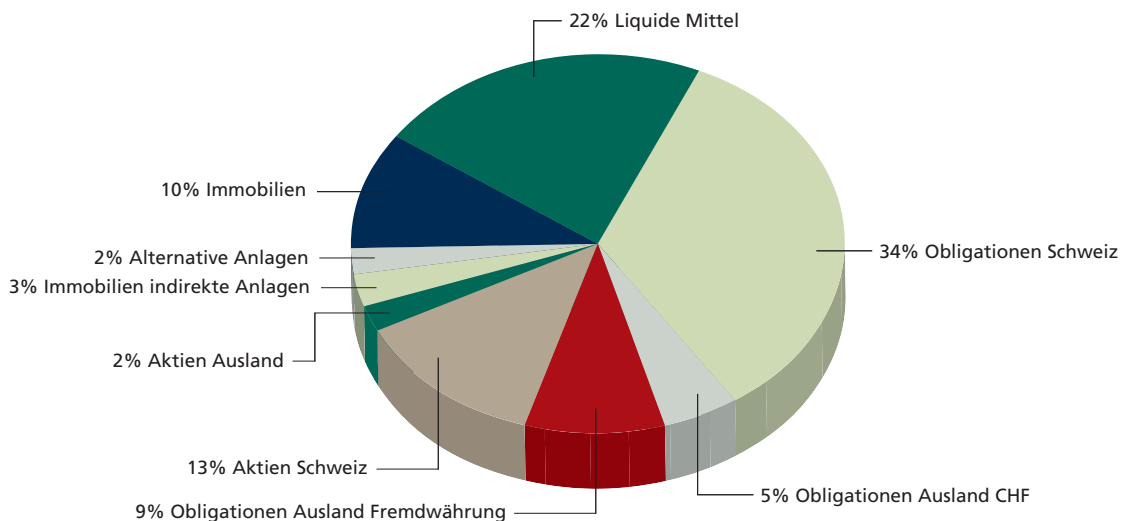
Beitragswesen	CHF
Blitzschutzanlagen	10'765
Brandschutz in Gebäuden	34'835
Brandschutzausbildung	373
Beiträge an Brandschutzinstitutionen	21'202
Wasserversorgungen	310'358
Kapitalanlagen	
Liquide Mittel und Wertschriften	Marktwert
Liquide Mittel	924'137
Obligationen Schweiz	1'262'965
Obligationen Ausland CHF	102'200
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen	41'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	60'000

Anhang Intervention

Beitragswesen	CHF
Feuerwehrausrüstung (Geräte und Material)	281'264
Feuerwehrfahrzeuge	0
Feuerwehrmagazine	650'000
Wartgeld an Stützpunktfeuerwehren	77'759
Beiträge an Feuerwehrinstitutionen	15'182
Kantonale Feuerwehrmittel	67'001
Feuerwehrausbildung Sold	11'805
Feuerwehrausbildung Diverses	100'685
Solidarität (Defizitausgleich)	1'402'831
Kapitalanlagen	
Liquide Mittel und Wertschriften	Marktwert
Liquide Mittel	2'206'690
Obligationen Schweiz	425'000
Obligationen Ausland CHF	102'200
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen	16'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	20'000

Anhang Gebäudeversicherung im Monopol

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		3'028'970
Vorhandene Rückstellung		3'100'000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		3'414'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		170'323
Total Leistungspflicht		3'584'323
Vorhandene Rückstellung		7'200'000
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		4'410'976
Vorhandene Rückstellung		5'400'000
Kapitalanlagen		
Liquide Mittel und Wertschriften		Marktwert
Liquide Mittel		23'724'311
Obligationen Schweiz		35'981'141
Obligationen Ausland CHF		5'684'700
Obligationen Ausland Fremdwährung		10'054'059
Aktien Schweiz		13'276'002
Aktien Ausland		1'757'025
Immobilien indirekte Anlagen		3'150'546
Alternative Anlagen		2'290'967
Total Liquide Mittel und Wertschriften		95'918'751
Immobilien		Anschaffungswert
Bahnhofstrasse 10, Näfels	1'210'000	365'000
Mehrzweckgebäude Buchholz, Glarus (Anteil)	1'487'000	502'000
Kärpfstrasse 39a, Näfels	3'668'000	2'549'000
Medienhaus Zwinglistrasse 6/8, Glarus	6'927'000	5'024'000
Gemeindehausplatz 3, Glarus	2'937'000	2'259'000
Total Immobilien	16'229'000	10'699'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 10% der Wertschriftenanlagen		7'219'000
Vorhandene Rückstellung		8'450'000



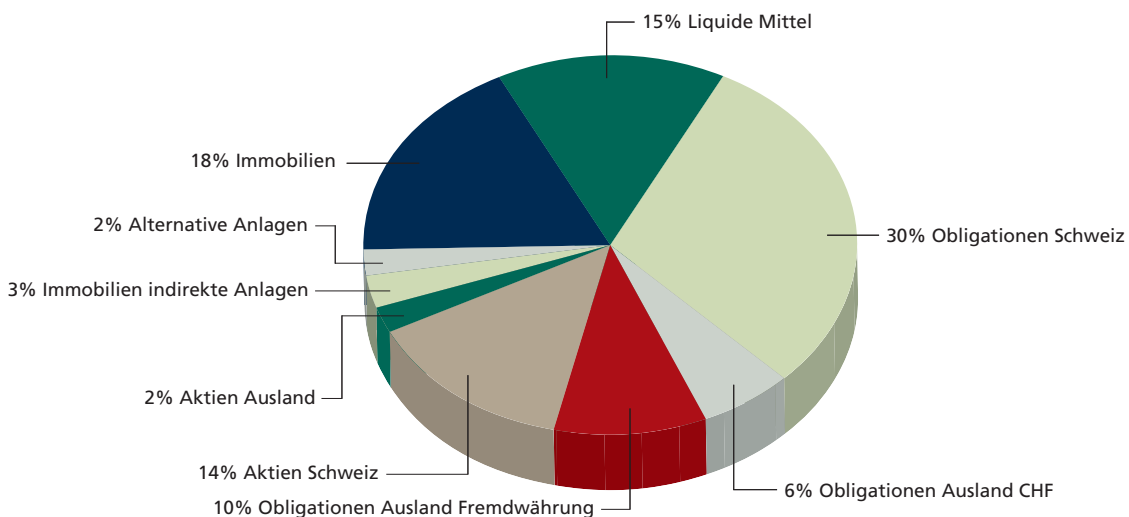
Anhang Versicherung im Wettbewerb

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter CHF

Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern	
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital	444'600
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	500'000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)	
Generelle Leistungspflicht	501'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009	32'927
<hr/>	<hr/>
Total Leistungspflicht	533'927
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	850'000
Pool für Erdbebendeckung	
Garantieverpflichtung	127'065
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	250'000

Kapitalanlagen

Liquide Mittel und Wertschriften		Marktwert
Liquide Mittel		7'655'401
Obligationen Schweiz		15'490'439
Obligationen Ausland CHF		2'862'350
Obligationen Ausland Fremdwährung		5'388'980
Aktien Schweiz		7'124'877
Aktien Ausland		1'020'816
Immobilien indirekte Anlagen		1'718'873
Alternative Anlagen		1'145'483
<hr/>	<hr/>	<hr/>
Total Liquide Mittel und Wertschriften		42'407'219
Immobilien	Anschaffungswert	Bilanzwert
Hauptstrasse 8, Glarus	1'095'000	697'000
Geschäftshaus Zwinglistrasse 6, Glarus	8'921'000	4'687'000
Sagenhoschet 2, Luchsingen	4'226'000	4'031'000
<hr/>	<hr/>	<hr/>
Total Immobilien	14'242'000	9'415'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 12% der Wertschriftenanlagen		4'170'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		4'170'000





Tel. 055-645 29 30
Fax 055-645 29 31

BDO AG
Spielhof 20
8750 Glarus

Bericht der Revisionsstelle zu den Jahresrechnungen 2012

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2012)

an den Verwaltungsrat zuhanden des Regierungsrates der

glarnerSach, Glarus

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegenden Jahresrechnungen der glarnerSach, bestehend aus Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Anhänge der Bereiche Prävention, Intervention, Gebäudeversicherung im Monopol, Versicherung im Wettbewerb und Kulturschadenfonds für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnungen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist, sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnungen abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnungen frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in den Jahresrechnungen als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnungen von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnungen. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnungen für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz gemäss Art. 957 ff. OR und dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus (SachVG).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 11 SachVG und Art. 2 Aufsichtsverordnung glarnerSach [VAGL] in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Jahresüberschusses dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus (SachVG) entspricht und empfehlen, dem Regierungsrat, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Glarus, 22. Februar 2013

BDO AG

André Burkart

Zugelassener Revisionsexperte

Jürg Caspar

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Fotolegenden

Ferienhaus Oberschwändiberg in Braunwald von Margrit Althammer und René Hochuli, Dipl. Architekten ETH SIA BSA, Zürich; Foto Hannes Henz, Zürich, Titelseite

Blick von Ennetrösligen in den südlichen Teil des Glarnerlandes, Seite 8

Blick vom Kerenzerberg in den nördlichen Teil des Glarnerlandes und die angrenzenden Regionen, Seite 20

Schutzmauer gegen Hochwasser der Linth in Schwanden, Seite 24

Neue Fahrzeughalle beim Feuerwehrgebäude Mollis, Seite 28

Wohnhäuser oberhalb des Turnplatzes in Schwändi, Seite 32

Baumwollgarne am Spulengatter in der Zettlerei / Weberei-Vorwerk bei Daniel Jenny & Co Weberei und Konfektion, Haslen, Seite 36

Überführte Wiese in Luchsingen, Seite 40

Wo nicht anders vermerkt, Fotos von glarnerSach

Editorial Seite 2

Ausschnitte oder andere Ansichten der ganzseitigen Fotos (siehe oben) in der gleichen Reihenfolge. Foto oben links von Hansruedi Marti; übrige Fotos von glarnerSach